BZVS news

Nr. 26 - Juli 2010

Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.

eurofestival zupfmusik 2010

in Bruchsal

4

Das Lebenswerk von Josef Schuh

Josef Schuh: Ein Bliesener Original feiert seinen 80. Geburtstag

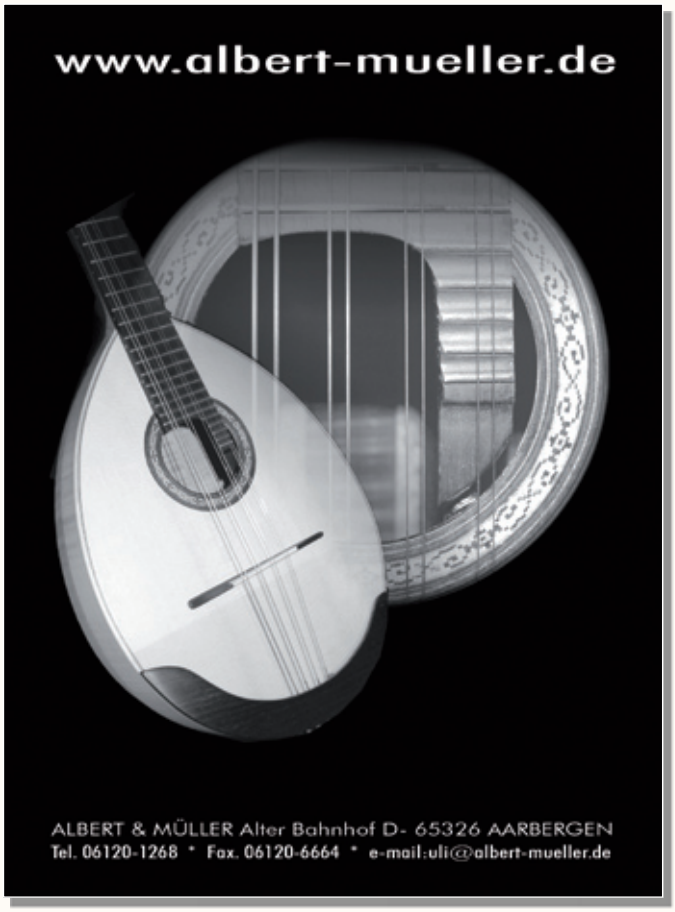
13

BZVS Kurse

Berichte 2009 und Termine 2010

27

ANZEIGE



ANZEIGE

ANZEIGE

In diesem Heft

Verbandsnachrichten
Grußwort des BZVS - Präsidenten Thomas Kronenberger 3
eurofestival zupfmusik 2010 in Bruchsal 4
Ein Bus voll Saarländer beim Eurofestival der Zupfmusik in Bruchsal 9
euro-festival 2010 Bruchsal 12
Das Lebenswerk von Josef Schuh 13
Theo Gries verabschiedet sich 17
Hans Schmitt 18
Saarländisches Seniorenzupforchester (SSZO) wächst 20
SZO Konzert in Kirkel 2009 21
Musikalische Bildung für alle 22
Grußwort des Landesmusikleiters Stefan Jenzer 24
2. Preis beim Bundeswettbewerb„Jugend musiziert 2010“ 25
Impressionen aus dem „Mandolin and Guitar, just for fun“ Kurs 2009 26
BZVS Kurse 2010 27
Kinder brauchen Musik! 29
bdo Projekt 30
Projekte der Landesakademie 31
BZVS spendet der HFM Saar 5.000 Euro 32

Jugendseiten
Musikrätsel und Musikwitze 33

Vereinsnachrichten
Winfried Zenner 34
Saarhölzbach 34
Grandiose Vorstellung der Zupfmusik in Nordfrankreich 35
Gitarrenfreizeit auf der Ritterburg 36
Mandolinenverein Köllerbach ehrte langjährige Mitglieder 36

Saarländische Zupfmusikgeschichte(n)
Gitarrenensembles im BZVS „Saitenzauber“ - Kleinblittersdorf 37

Termine / Konzerte
Konzerte 2010, Festivals / Wettbewerbe 38
SR Termine 2010, Orchester Terminpläne 2010 38

Impressum

Herausgeber
V.i.S.d.P. Thomas Kronenberger
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.
An der Schleuse 7, 66806 Ensdorf,
Telefon: (0 68 31) 5 35 98
Telefax: (0 68 31) 50 71 44

Redaktion
Stefan Jenzer (BZVS-Musikleiter und Dirigent des SJZO), Thomas Kronenberger (BZVS-Präsident), Marcel Wirtz (BZVS-Jugendleiter), Isabell Himbert, Caroline Kolla

Anschrift der Redaktion
An der Schleuse 7, 66806 Ensdorf, Email: info@bzvs.de

Druck
Heinz Klein GmbH, Auf der Wies 7, 66740 Saarlouis

Bilder vom eurofestival
Alexander Honnef und Raimund Schwamberger

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.10.2010

Die BZVS-News erscheint 3 mal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des BZVS wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden. Die BZVS News ist für Mitglieder der BZVS Vereine kostenfrei. Ein Abonnement für mindestens 3 Ausgaben jährlich kann über die Redaktion bestellt werden. Die Kosten hierfür betragen für den Versand im Inland 10,- Euro, in Europa 20,- Euro und darüber hinaus 30,- Euro.

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2010 ist aus Sicht der Zupfmusik gigantisch gestartet. **9 Bundespreisträger Jugend musiziert** kamen voller Stolz aus Lübeck zurück. Eine klasse Leistung. Und vom 03.-06.06.2010 fand das größte Zupfmusikfestival der Welt in Bruchsal statt. Nicht nur, dass das Saarland mit seinen 6 teilnehmenden Orchestern die größte Abordnung stellte, auch das Orgateam wurde zur Hälfte von BZVSlern getragen. Ein Fest der Superlative mit über 1.000 aktiven Musikern und vielen bleibenden, schönen Eindrücken an die gemeinsame Zeit. Stellt sich die Frage: wo findet das nächste **eurofestival zupfmusik 2014** statt? **Saarbrücken**?

Im Mai diesen Jahres wurde unser Gründungsvorstand und Mäzen der Zupfmusik, **Josef Schuh, 80 Jahre**. Mit seiner lieben Frau und vielen Gästen, dem SZO und dem SJZO feierte er seinen Geburtstag in St. Wendel. Ein großartiger Mensch, der sein Leben in den Dienst für Andere stellt und dabei immer Zeit und den ein oder anderen Taler für unsere Zupfmusik bereit hält. Vielen Dank, Josef Schuh, dass es Dich gibt!

Einen größeren Verlust haben wir zu verzeichnen: **Kunibert Luck**, der langjährige Vizepräsident des BZVS und Inhaber des Musikhauses F.C. Louis, ist im Mai verstorben. Ein Zupfmusikfreund, dessen Andenken wir in Ehren halten wollen.

Am **12.09.2010** konzertieren unsere **Landesjugendorchester** zum ersten Mal im **Staatstheater Saarbrücken**. Das SJZO wird 10 Jahre jung, das SJGO 5 Jahre. Der Kartenvorverkauf ist bereits angelaufen und ich freue mich mit der Schirmherrin, Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, auf dieses einmalige Event. Seien Sie dabei!

Besonders viel Freude macht mir das nun seit einem Jahr bestehende **Saarländische Senioren Zupforchester** unter der Leitung von Otto Kunz. Die Proben werden in großer Zahl besucht und es wird ehrgeizig am Repertoire geübt. Das ist auch wichtig, denn die erste Konzerttour des SSZO nach Berlin in 2011 ist in Planung.

Ich danke den vielen **Ehrenämtlern** für die vielfältigen Arbeiten vor Ort in den BZVS Vereinen, den Musikschulen für ihren unermüdlichen Einsatz für die Gitarren- und Mandolinenmusik hier im Saarland. Ohne sie alle wäre der BZVS bei weitem nicht so erfolgreich unterwegs. Bleiben Sie dabei, machen Sie unsere Musik öffentlich und werden Sie nicht müde, auch **in der Politik für eine angemessene Unterstützung zu werben!** Es lohnt sich. Musik verbindet Generationen und schafft es, Sozialkompetenzen schon bei Kindern positiv zu entwickeln. Investitionen in unsere Kinder ist das, was eine erfolgreiche Volkswirtschaft zum Wachsen und Gedeihen benötigt.

Besten Gruß, Ihr

eurofestival zupfmusik 2010 in Bruchsal

„Der etwas andere Bericht“

Vom 03.-06.06.2010 fand das weltgrößte Zupfmusikfestival in Bruchsal statt. Zwei Jahre zuvor begann die Planung des Orgateams im BDZ, damit über 1.000 Teilnehmer super schöne Tage rund um die Gitarren- und Mandolinenmusik erleben durften. Beachtlich dabei, dass gerade wieder der BZVS mit seinen Helfern und Orchestern einen großen Anteil des Erfolges trug.

Zum ersten Mal waren sechs Orchester als aktive Teilnehmer beim Festival:

- Saarländisches Zupforchester, Leitung Reiner Stutz
- Saarländisches Jugendzupforchester, Leitung Stefan Jenzer
- Saarländisches Jugendgitarrenorchester, Leitung Stefan Jenzer
- Gitarrenensemble Saarbrücken, Leitung Frank Brückner
- Zupforchester Friedrichweiler, Leitung Annerose Hümbert und Isabell Himbert
- Zupforchester der Naturfreunde Friedrichsthal, Leitung Raimund Schwamberger

Und im Orgateam gleich fünf BZVSler aktiv:

- Stefan Jenzer, Ausstellerbetreuer und Koordination der Moderatoren
- Thomas Kronenberger, Festivalleitung mit Schwerpunkt Finanzmanagement
- Jens Bastian, Koordination der Einlasserteams
- Simon Hümbert, Finanzen und Printerzeugnisse
- Timo Pfadenhauer, Zauberkünstler

Dr. Stefanie Rauch, Christian Weyhofen, Dieter Kreidler und Keith Harris hatten im Vorfeld sehr gute Arbeit geleistet und die Rahmenbedingungen für das Festival erarbeitet. Hier wurde wirklich an alles gedacht. Kompliment!

So konnte das Kernteam der Organisation am Sonntag, den 31.05.2010, in Bruchsal eintreffen, um die Vorbereitungen zu erledigen. Im Hotel Scheffelhöhe wurde Einzug gehalten und gleich morgens um 9:00 Uhr fand die erste Besprechung statt. Aufgaben wurden verteilt und das hektische Treiben nahm seinen Lauf:

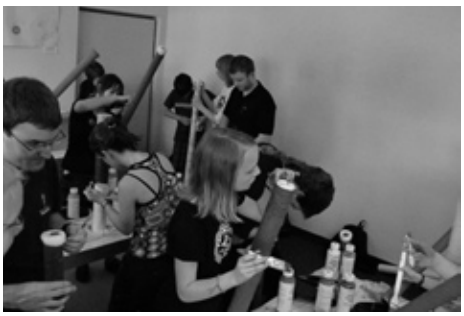
- Printerzeugnisse wie Wegweiser, Visitenkarten und Namensschilder wurden erstellt
- Kassen und Wechselgeld wurden eingerichtet
- Teambetreuung, ganz wichtig: Futter und Koffein aus einer Jura Maschine wurden organisiert
- das Bürgerzentrum wurde eingerichtet: - Infotheke, Notenausstellung, Kommandozentrale und Festivalleitungsbüro - ; fünf Laptops mit Drucker, Laminiergerät und Schneidemaschine
- Büromaterial wurde eingekauft, Notapotheke eingerichtet und alles besorgt, was die Teammitglieder vergessen hatten
- und und und

Montags nachmittags wurden unter Führung der Infothekenchefin Barbara Abts die Taschen für die Teilnehmer gepackt. Über 1.000 wollten mit Festivalbuttons, Essenmarken, Festschriften, Prospekten und diversem Zeugs gefüllt werden, was im Vorfeld über Frank Brandt und Thomas Kronenberger von den Teilnehmern und Gästen bestellt war. Nach einem leckeren Abendessen wurde in der Hotelbar der Tag resümiert und die Aufgaben für Dienstag besprochen. Um 2:00 Uhr ging's dann ins Bett. Dies sollte sich in den nächsten Tagen nicht verbessern.

Dienstag wurde die Musikschule bezogen, 24 Aussteller wollten ihre Tische bei der Anreise vorfinden und die Jugend richtete sich ihre Räume ein. Im Bürgerzentrum wurden die Finanzen geordnet. Wer hatte noch nicht bezahlt, wer noch Restbeträge zu bezahlen und wer bekam Gelder vor Ort zurück oder ausbezahlt? Simon war beschäftigt. Jens druckte derweilen die Einladungen zu den Empfängen und die Urkunden für die Teilnehmer aus, während Timo seine Zauberkoffer kontrollierte und überall da half, wo jemand gebraucht wurde. Schön, dass wir Pia und Theresa mit an Bord hatten, die eine wahre Bereicherung im Orgateam darstellten. Christian war damit beschäftigt, die Druckerzeugnisse der Druckerei abzuholen und Steffi ging nochmal die Räume im Bürgerzentrum mit der Haustechnik durch. Die letzten Kontobewegungen kamen per Email an und so mussten alle Teilnehmertaschen wieder überprüft und Quittungen korrigiert werden. Was für ein Spaß! In allen Mittagspausen gab es „Essen auf Rädern". Wir kennen nun wirklich alle Lieferservices in Bruchsal. Einige waren sogar echt gut. Auch dieser Abend endete an der Bar und so langsam wurde jedem klar, dass auf Grund dessen, dies eine teure Woche werden könnte. Fünf Stunden im Bett mussten reichen und schon lockte das leckere Frühstücksbuffet unseres Hotels. Echt gut!

Mittwoch ging es dann schon rund. Die ersten Teilnehmer trafen aus Australien, Japan und den USA ein, auch deutsche Gruppen waren schon vor Ort. Die Kinderoper war das erste Angebot des Festivals, insbesondere für die Bruchsaler Schulkinder. Ein voller Erfolg. Der Saal füllte sich schnell. Die Besucher waren begeistert und wir das erste Mal richtig gefordert. Innerhalb von zwei Stunden waren über 100 Konzertkarten für weitere Konzerte verkauft. Das hatten wir uns so nicht erhofft. Klasse Start. Und die Infotheke hatte alle Hände voll zu tun. Die Australier wollten wissen, wo es hier Leckeres zu essen gibt, die Japaner waren an Besichtigungswertem interessiert (die Kameras im Anschlag) und die deutschen Teilnehmer freuten sich einfach, uns alle zu sehen und mit netten Gesprächen den Tag zu „verschönen", wären da nicht noch die vielen Arbeiten, die vor uns lagen.

Nach vier Stunden Bett klingelte uns Simons Handy aus dem Selbigen. Der Bus der saarländischen Orchester war nicht zum vereinbarten Termin erschienen. Panik machte sich



im Saarland breit, zumal die ersten Proben in Bruchsal zeitlich eng und genau geplant waren. Das SJGO hatte sogar schon seinen Auftritt donnerstags um 14:30 Uhr. Nachdem die Tourleiter Adi und Isabell kontaktiert und mit Alternativen versorgt waren, half nur noch warten und hoffen im Saarland und wir machten uns auf zum leckeren Frühstück mit anschließender Teambesprechung (fast alle pünktlich da) im Bürgerzentrum. Alles war gut vorbereitet und nun wurden die Eventualitäten besprochen und die einzelnen Teams in ihre Arbeit eingewiesen. Die Bühnenteams von Arnold Sesterheim trudelten langsam ein und die ersten Einlasser für die Säle wurden von Jens Bastian gebrieft. Die Open Air Bühne war noch nicht bereit. So musste Timo einspringen und hier vor Ort das Equipment bewachen. Auch die ersten Gäste wurden von ihm verzaubert. Die Darbietungen kamen super gut an und langsam erlebte die Innenstadt, dass sich an diesem Wochenende was Besonders tat. Zauberkunst in der Fußgängerzone und alles ging um die Zupfmusik. Gigantisch. Und siehe da, der Bus aus dem Saarland war sogar fast pünktlich in Bruchsal gelandet, die Proben konnten beginnen, die Leute freuten sich nun auf die Festivaltage und das 4 Sterne Hotel in Karlsruhe. Derweil herrschte an der Infotheke bei Barbara Abts und Marianne Kreidler reges Treiben. Aus aller Herren Länder kamen die Aktiven an und die Begrüßungen fielen herzlich aus. Nach 4 Jahren „Wartezeit" auf das nächste eurofestival zupfmusik war es endlich so weit.

In kürzester Zeit war das Orgateam überall in Bruchsal unterwegs. Die Fragen der Teilnehmer, die Anforderungen der Kollegen zu erledigen und die im Vorfeld besprochenen Aufgaben verlangten den totalen Einsatz. Moderatoren wollten empfangen und eingewiesen werden, Einlasser übernahmen ihre Aufgabe, wobei leider mancher Helfer einfach nicht kam. Da musste Jens mehr als einmal einen geeigneten Ersatz finden oder sogar selbst einspringen. Nun bekam Stefan mit Frank Brandt so richtig zu tun. In der Musikschule war gähnende Leere und die Aussteller wurden langsam unruhig. Sofort wurde die Festivalhotline angewählt und Thomas organisierte die Hilfe. Timo zauberte in der Fußgängerzone Flyer der Musikschule hervor und die Moderatoren bekamen den Hinweis, Werbung zu machen. Die Infotheke wurde initiiert, allen Teilnehmern den Besuch der Aussteller schmackhaft zu machen. Und als dann auch noch die Jugendaktivitäten mit einer Schnitzeljagd durch Bruchsal und dem Bau von Instrumenten in der Musikschule anliefen, füllten sich die Gänge mit Interessenten für die Aussteller. Geschafft, der Plan ging auf. Nun kam die nächste Herausforderung: Die Zupfer-Night im Schloss von Bruchsal. Hier hätten wir echt doppelt so viele Helfer gebraucht. Die Spielorte wurden kurzfristig geändert, so dass wir richtigen Stress bekamen, die Gäste in die „richtigen Konzerte" zu lotsen. Jens war sofort unterwegs, weil dazu auch noch ein paar Einlasser nicht erschienen waren. Timo und Simon verkauften die Konzertkarten und Thomas

stand mit Thomas Adam (Stadt Bruchsal) am Eingang zum Prunksaal und erzählte gefühlte 1000-mal, wo nun welches Konzert mit wem stattfand. Wer den gespielten Gag mit der Deutschen Bahn und dem Gleiswechsel der Züge kennt, weiß, was dort vor dem Schloss abging. Schon wieder wurde aus dem Vorhaben nichts, als Orgateam auch mal einen Konzertteil hören zu können. Gut, dass das Wetter mitspielte und die Nacht vor dem Schloss so angenehm war. Die Zupfer-Night war ein voller Erfolg und über 1.000 Gäste erlebten die einmalige Kulisse des Bruchsaler Schlosses.

So wurden wir auch Samstag aus dem Schlaf gerissen, als die Wecker viel zu früh klingelten. Großkampftag! Die meisten Konzerte wollten reibungslos vonstatten gehen. In der Schaltzentrale lief der Drucker bereits heiß. Jens war damit beschäftigt, die Urkunden der Vereine für den Empfang auszudrucken. Der Empfang der ausländischen Gäste stand auf dem Programm und Thomas wurde spontan zum Chauffeur für die VIP Gäste mit Handicap. Das Vorfahren zum Schloss war wirklich ein königliches Vergnügen für die Gäste, die diesen Service (mit Türen öffnen versteht sich) sehr genossen. Abends stand dann das Hauptkonzert an. Geladene Gäste aus der Politik hatten sich angekündigt und wurden auch durch das Team zu ihren Plätzen geleitet. Das SZO war unter den ausgewählten Orchestern, die hier ihr Programm zum Besten geben durften. Dies wurde sehr gut gemeistert und von den Zuhörern entsprechend gewürdigt. Mit nur fünf Handy-Unterbrechungen konnten tatsächlich fünf Orgamitglieder dem Konzert kurzzeitig beiwohnen. Während die letzten Besucher langsam das Bürgerzentrum verließen, machte sich der erste Teil des Orgateams auf in die Fußgängerzone zur Zupferparty. Auf der Open Air Bühne wurde gerockt und die Stimmung in der Innenstadt war so, als ob sich eine große Familie zum Fest treffen würde. Toll! Wir, die Saarländer im Team, entschlossen uns, früher als sonst ins Hotel zu gehen. Nur kurz in die Bar auf einen Absacker und dann ins Bett. Wir haben nicht bedacht, dass im gleichen Hotel die Australier und Japaner untergebracht waren und die saßen brav in der Bar und freuten sich schon, mit uns

noch was zu trinken, Neuigkeiten auszutauschen und von Timo mit Tricks verzaubert zu werden.

Sonntag konnten wir doch tatsächlich eine Stunde länger schlafen, das Abschlusskonzert war erst um 11 Uhr. Komisch, dass die meisten von uns in dieser Nacht gar nicht so lange und gut schlafen konnten. Sobald die ersten Arbeiten vor Ort erledigt waren und Thomas die ersten Reisekosten der ausländischen Künstler abrechnete (wo findet man den Umrechnungskurs für Belarus-Rubel?!?), nahm sich das Team fest vor, DIESES Konzert zu besuchen. Es gelang sogar und stolz saßen wir voller Erwartungen in der ersten Reihe. Es war eine Tortur. Die Auswahl der Stücke und die Qualität mancher Interpreten ließen die Ohren schmerzen. Wer hat nur diese Auswahl getroffen? Da haben wir das erste Mal die Gelegenheit, ein Konzert zu hören und dann so was. Um sich ein Bild des Dargebotenen zu machen, fehlte nur noch, dass Harpe Kerkeling auf die Bühne kommt und mit „Hurz" das Konzert bereichern würde. Schon während des Konzertes leerte sich das Bürgerzentrum. Die Busse standen abfahrtbereit und die Leute verließen ein klasse Festival 2010 Richtung Heimat. Für das Orgateam hieß es nun aufräumen und die Vorbereitungen zur eigenen Abreise treffen. Bis spät in den Abend dauerte dies. Die ersten Kollegen wurden zum Bahnhof gefahren, weil sie montags gleich wieder Arbeiten oder in die Vorlesung mussten. Der Rest ging zur Belohnung zum Japaner Sushi essen. Eine letzte Nacht im Hotel und montags morgens, nach dem leckeren Frühstück, wurden die Wagen gepackt und einer nach dem anderen verließ Bruchsal. Ein tolles Festival mit einem Orgateam, das sich verstanden hat, gegenseitig half und die Gäste rundum betreute, sodass es viel Lob auch Tage nach dem letzten Bruchsal-Tag per Email gab. Vielen Dank, es hat uns großen Spaß bereitet, mit dabei gewesen zu sein.

Bericht: „Das Orgateam aus dem Saarland"

Ein Bus voll Saarländer beim Eurofestival der Zupfmusik in Bruchsal

Am Donnerstagmorgen des 3. Juni fanden sich an zwei Treffpunkten, in Saarlouis und Saarbrücken, Mitspieler von fünf saarländischen Zupforchestern zur Abfahrt nach Bruchsal ein. Vertreten waren das Saarländische Jugendzupforchester (SJZO), das Saarländische Jugendgitarrenorchester (SJGO), das Saarländische Zupforchester (SZO), das Gitarrenensemble Saarbrücken und das Zupforchester Friedrichweiler. „Ganz schön viele Musiker aus so einem kleinen Bundesland auf einem Eurofestival", werden Sie nun denken - dabei wussten Sie bis gerade noch nicht, dass auch das Zupforchester Friedrichsthal, lediglich per eigener Anreise, mit von der Partie war.

Nach einer kurzweiligen Busfahrt und dem Check-In in Karlsruhe erreichten wir den Schauplatz des 4-tägigen Zupfmusik-Marathons. Das attraktive Innenstädtchen von Bruchsal wirkte einladend und wurde vielfältig zum Shoppen, Eisessen oder Spazierengehen genutzt. Den Mittelpunkt des Geschehens bildete das Bürgerzentrum, das neben den beiden Konzertsälen auch die beliebte Trekel-Noten-und-Zubehör-Ausstellung beherbergte. Gleich dahinter im Grünen wurde ein riesiges Zelt zur Verköstigung der Festivalteilnehmer errichtet, welches auch gleich nach der Ankunft in Anspruch genommen wurde. Für die Spieler des SJGO wurde dieses Mittagessen im wahrsten Sinne des Wortes zum „Fast Food", da die Zeit bis zum großen Auftritt drängte. Als es schließlich so weit war, begeisterte das Ensemble, dirigiert von Stefan Jenzer, mit einem spielerisch brillant vorgetragenen, abwechslungsreichen Programm, womit auch so mancher Gitarrenchor-Skeptiker (meistens Mandolinisten :-)) überzeugt wurde. Teil zwei der saarländischen Jugendabteilung, das SJZO, war am darauffolgenden Tag an der Reihe. Schon der Bühnenumbau für diesen Auftritt versprach ein „großartiges" Orchester, denn mit seinen 45 Spielern war diese Truppe die größte Besetzung bei diesem Festival. Doch dass Masse und Klasse kein Gegensatz sind, bewies das Orchester unter Leitung von Stefan Jenzer mit seinem anspruchsvollen wie unterhaltsamen Spiel, so dass der Beifall der übrigen Konzertbesucher denen des Saarland-Fanclubs in nichts nachstand.

Samstagskonzerte wurden gleich von vier saarländischen Orchestern heimgesucht. Das Zupforchester Friedrichweiler machte unter Leitung von Annerose Hümbert und Isabell Himbert den Anfang. Nach romantischen Klängen aus Japan versetzte das Orchester mit Martina Hümbert an der Blockflöte und diversen Schlaginstrumenten sein Publikum abschließend ins Zeitalter der Renaissance. Eine Epoche, die wie einige andere im Laufe des Festivals zugunsten der Musik des 20. Und 21. Jahrhunderts eher stiefmütterlich behandelt wurde. Die Konzertbesucher belohnten diese Abwechslung mit einem herzlichen Applaus.

Die positive Resonanz des Auftrittes des Zupforchesters Friedrichsthal war enorm. Wie schon das SJZO und später auch das SZO hat sich das Ensemble unter der Leitung von Raimund Schwamberger ein Werk von Heinrich Konietzny gewählt, dessen Jubiläum wir in diesem Jahr feiern.

Das Gitarrenensemble Saarbrücken unter Leitung von Frank Brückner schlug vor allem spanische Töne an, welche die Freude beim Musizieren auch auf das Zuhören übergehen ließ.

Der Auftritt des SZO wurde von hochkarätigen Akteuren wie dem Mühlheimer Zupforchester, dem Hessischen Zupforchester

Kinderoper

SZO

SJGO

eurofestival
zupfmusik

und den Kubota-Philomandolinen umrahmt und dennoch ist es unserem Landesorchester unter Leitung von Reiner Stutz gelungen, etwas Besonderes zu bieten: Nach einem weiteren Konietzny, bei dem vor allem die Solistinnen Julia Köhl an der Flöte und Ivette Kiefer am Cembalo glänzten, traf das Orchester mit 3 Sätzen aus Bernsteins West Side Story den Geschmack des Publikums, das sich mit kräftigem Applaus für diese unterhaltsame Abwechslung bedankte.

Dies war nun lediglich ein kurzer Ausschnitt vom Eurofestival der Zupfmusik in Bruchsal. Zahlreiche andere Landesorchester, Mandolinen- und Gitarrenprofis in verschiedensten Besetzungen, Orchester aus Japan, Israel und Australien haben bei diesem Großereignis mitgewirkt. So traf man viele bekannte aber auch neue Gesichter auch außerhalb der Konzertsäle, die alle diese eine große Gemeinsamkeit Zupfmusik teilten. Das sorgte für gute Stimmung und die ist im wahrsten Sinne des Wortes die beste Voraussetzung für Musik. Vielleicht gibt es in vier Jahren ein gut gestimmtes Wiedersehen? Bestimmt!

Bericht: Isabell Himbert

Das Orga Team

Timo Pfadenhauer

Thomas Kronenberger

Stefan Jenzer

Simon Himbert

Jens Bastian

euro-festival 2010 Bruchsal

Persönliche Ansichten eines Teilnehmers

1. **Sehr schöne Stadt mit interessierten Bürgern,**
2. **über 1000 Musiker,**
3. **viele Orchester und Musikgruppen (von Profi bis Amateur) aus aller Herren Länder,**
4. **viele Begegnungen,**
5. **tolle Musik.**

Das wäre wohl ein bisschen wenig, um das diesjährige eurofestival der Zupfmusik in Bruchsal zu beschreiben. Dieses Jahr war das über 1000jährige Bruchsal Veranstaltungsort für das eurofestival der Zupfmusik des Bundes Deutscher Zupfmusiker (BDZ). Schon weit vor der Stadtgrenze wurde man durch große Hinweistafeln auf das bevorstehende Ereignis aufmerksam gemacht.

In der Stadt angekommen, glaubte man, die ganze Stadt drehe sich nur um dieses Festival. Überall hingen Plakate, die zum Teil täglich aktualisiert wurden. Auch die Bürger konnte man fragen, wenn man mal nicht weiter wusste (da ganget Sie glei da vorne nüber unn dann kummet se schoo hiee).

Gleich beim Eintreffen im Foyer des Bürgerzentrums empfing mich ein lautstarkes Sprachgewirr. Fremde Gesichter und vor allem auch sehr viele vertraute Gesichter blickten mich an. Ein freudiges Erkennen von Personen, die ich zum Teil schon sehr lange nicht mehr gesehen hatte, gab mir gleich ein schönes Gefühl des Angekommenseins.

Was es dort in den 4 Tagen zu hören, zu sehen und zu erleben gab, wird mich sicherlich noch eine ganze Weile tragen und inspirieren. Da waren Klänge aus Fernost, Australien, den USA, vielen weiteren Ländern und vor allem aus Deutschland zu hören, dass es gar nicht möglich war, all diese Eindrücke auf einmal zu verarbeiten. In den vielen, gemütlichen Straßencafés konnte man den Tag in aller Ruhe Revue passieren lassen, was natürlich zu sehr vielen interessanten Gesprächen führte.

Die einzelnen Konzerte und Veranstaltungen waren kleine Kurzreisen in verschiedene Epochen und Kulturen. Wenn mir auch persönlich nicht alle Literaturauswahl gefallen hat, so war es doch spannend zu hören, wie facettenreich die Zupfmusik sich darstellte (von der Avantgarde bis zum Althergebrachten). Ein wahres Fest der Klänge und Begegnungen.

Die Vielfältigkeit, die unseren Instrumenten und unserer Musik eigen ist, ist wohl das große PLUS, das es ausmacht, weiterhin mit großem Engagement für die Interessen unserer Musik einzutreten. Einfach Klasse fand ich auch das „Saalhopping". Jeder konnte sich das für ihn Passende aussuchen und anhören und war nicht in einem Saal „gefangen".

Zu guter Letzt einen herzlichen Dank an das Orga-Team, welches mit perfekter Organisation zu dem Gelingen dieses Festivals beigetragen hat.

Bericht: Raimund Schwamberger, Friedrichsthal, 13.06.2010

ANZEIGE

Das Lebenswerk von Josef Schuh

Josef Schuh: Ein Bliesener Original feiert seinen 80. Geburtstag

(Berichte der Redaktion) **Unternehmer, Kulturförderer, Politiker, Familienmensch, engagierter Katholik. Josef Schuh ist immer in Bewegung. Mit der Beschreibung seiner zahlreichen Aktivitäten ließen sich Bücher füllen. Für sein starkes Engagement als Unternehmer, Förderer der Kultur und in Politik wurde der Bliesener landesweit bekannt und schließlich mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Am 12. Mai vollendete Josef Schuh sein 80. Lebensjahr.**

Bliesen nach dem Krieg: Nach einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann macht sich Josef Schuh schon zu Beginn der 1950er Jahre - mit Anfang 20 - mit einer Eisenhandlung selbstständig. Bereits nach wenigen Jahren ist der Erfolg so groß, dass die Eisenhandlung in ein eigenes errichtetes dreistöckiges Geschäftshaus an der Hauptstraße umziehen kann. Sehr schnell folgt die EURO-Farm, die mit Handwerksbetrieben aus der Umgebung Stallbauten errichtet. 1962 wird die EURO-Fertigbau gegründet, die Hallen- und Industriebauten herstellt. Es folgt die Errichtung des Werkes im Hungertal wo ab dem Jahre 1970 EURO-Fertigbauten entwickelt und produziert wurden. Bis ins Jahre 1990 wurden 11.145 Fertigbauten-Häuser realisiert und schon im Jahre 1974 wird auch ein Werk in Phalsbourg in Lothringen für die Herstellung von Nagelplattenbinder und Landwirtschaftsbauten errichtet. Josef Schuh, der Pionier in der Industrieansiedlung im Sankt Wendeler Land. Neben diesem rasanten Aufschwung lernt Josef Schuh Anfang der 90er Jahre auch die Schwierigkeiten und Risiken eines selbstständigen Unternehmers kennen, die schließlich das Ende für die mit seinem Namen eng verbundene Marke „EURO-Haus" bedeuten. Doch Josef Schuh hatte da längst schon sein HTS-Holzträgersystem entwickelt, das er seit 1990 erfolgreich in 33 Werken in Europa vermarktet. Bei allen Höhen und Tiefen Josef Schuh war nie bloß „Manager", sondern ist Unternehmer im besten Sinne des Wortes, er handelt stets in Verantwortung für alle Mitarbeiter und hat dabei auch das Gemeinwohl im Blick, was vor allem den Bliesenern großen Nutzen bringt. Er orientiert sich in seinem unternehmerischen Wirken an der katholischen Soziallehre und führte in diesem Sinne auch den Bund Katholischer Unternehmer (BKU) in den Diözesen Trier, dessen Vorsitzender er 20 Jahre lag war und dessen Arbeit er nun als Ehrenvorsitzender begleitet.

Politik für den Mittelstand

Auch in die großen Landespolitiken schaffte es Josef Schuh, er gehörte von 1977 bis 1980 der CDU-Landtagsfraktion an. In diesen Jahren war er Stimme der kleinen und mittelständischen Unternehmen, während damalige Landespolitiker vor allem ein Auge hatten für große Industriebetriebe, insbesondere in der Montanindustrie. Breits früh hatte Schuh

Bundesverdienstkreuz

erkannt, dass das Saarland zu abhängig ist von der Montanindustrie und man mit einer vorauschauenden Gewerbepolitik die Entstehung von Arbeitsplätzen in der mittelständischen Wirtschaft unterstützen muss. Deshalb gründete er 1970 die CDU-Mittelstandsvereinigung im Kreise Sankt Wendel, deren Landesvorsitzender er über lange Jahre war.

Förderer der Kultur im ganzen Land

Einen landesweiten Ruf genießt Josef Schuh aber auch aufgrund seines kulturellen Engagements. Zum einen ist er heute Ehrenpräsident des Club der SR-Freunde e.V., dem Freundeskreis des Saarländischen Rundfunks, den er 1980 initiierte. Zum anderen ist er Ehrenmitglied des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. (BZVS), dessen Gründungsvorstand er 1953 war.

Förderer der Bliesener Vereine

Josef Schuh ist Mitglied in fast allen Bliesener Vereinen, in mehr als einem Dutzend Vereine ist er Ehrenmitglied, auch außerhalb von Bliesen. Ob das Erntedankkreuz auf der Kanzel, die Schutzhütten auf Bliesener Bahn, Dächer für Sportheim, Tennisclub, Schützenverein, Freizeitclub oder die Tribüne am Sportplatz: Josef Schuh zeige sich immer großzügig und unterstützte das Bliesener Dorfleben. Mit dem Erlös der von ihm von 1978 bis 1990 organisierten „Bliesener Vereinsmärkte" wurden Hilfsorganisationen wie die „SOS-Kinderdörfer" und die Aktion „Hilf mit!" der SZ unterstützt.

Sein lebenslanges Engagement brachte ihm landesweite Anerkennung und das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Josef Schuh – der Vereinsmensch und Mäzen

Neben seiner Unternehmertätigkeit kennzeichnen drei weitere Säulen den Lebensweg des erfolgreichen Unternehmers:
- der Vereinsmensch und Mäzen
- der Politiker
- der Verbandsmanager.

1947 - 1956 Leiter der katholischen Jugend in der Pfarrei St. Remigius Bliesen – Initiator des ersten Pfarrbasars im Jahr 1951 auf den Wiesen „Auf dem Schänzchen" für die Anschaffung neuer Glocken in der Pfarrkirche St. Remigius. An dieser Veranstaltung nahm auch der damalige junge Mandolinenverein Urexweiler mit seinem Dirigenten Otto Kunz teil.

Aus dieser Jugendarbeit gründete Josef Schuh
- die Theatergruppe, die in den folgenden Jahren viele interessante Aufführungen organisierte,
- den Jugendchor, der auch in der Kirche auftrat,
- den Mandolinenverein „Edelweiß" als selbstständige Vereine.

Er war Mitbegründer des Turnvereins (früher DJK – Deutsche Jugendkraft).

1960 - wurde die Theatergruppe aufgelöst; der Jugendchor ging in den Kirchenchor über.

1952 - Gründungsmitglied des Turnvereins Bliesen, stellvertretender Vorsitzender bis 1958, Ehrenmitglied seit 1984.

1952 - Initiator und Gründer des Mandolinenvereins „Edelweiß" Bliesen bis 1956. Ehrenvorsitzender seit 1964.

1953 - 1958 Gründungsmitglied und Geschäftsführer des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. (BZVS). Seit 1958 ununterbrochen im Bundesvorstand des BZVS. Ehrenmitglied seit 1972. Seit dem Jahr 1980 Initiator der Veranstaltungen im Saarland (Junge Alte im BZVS mit Wander-, Zupf- und Volksmusiktagen in Urexweiler, Saarhölzbach, Siersburg, Altforweiler, Niederwürzbach, Lauterbach, Bliesen).

2009 - Gründung des Saarländischen Seniorenorchesters anlässlich des Tages der Jungen Alten in Bliesen.

1954 - Gründungsmitglied des Spielmannszugs Bliesen, seit 1980 Ehrenmitglied.

1958 - 1975 - Initiator und Gründungsmitglied sowie 1. Vorsitzender der Interessengemeinschaft Bliesener Vereine. In dieser Zeit organisierte Josef Schuh mit seinem Team der EURO-Fertigbau von 1978 bis 1990 den „Bliesener Vereinsmarkt" im EURO-HAUS-Werksgelände. Der Reinerlös dieses Vereinsmarktes, an dem im Durchschnitt ca. 25 Bliesener Vereine teilnahmen, wurde hilfsbedürftigen Organisationen, z. B. „Hilf mit" der Saarbrücker Zeitung oder „SOS-Kinderdörfer" zur Verfügung gestellt.

1965 - Josef Schuh organisierte über die Interessengemeinschaft Bliesener Vereine einen Sonderzug nach Speyer. Hier fand das bekannte Pfälzer Trachten- und Heimatfest statt, an diesem die Bliesener Vereine mit der Barbara-Bruderschaft, dem Spielmannszug Bliesen unter der Leitung von Oswald Wagner, dem Musikverein Lyra unter Leitung von Albert Maldener, dem Mandolinenverein unter Leitung von Klaus Stein, dem Gesangverein einen Festzug bildeten, ein einmaliges Erlebnis, ein Dorf in der Stadt Speyer.

1960 - Initiator der „Woche der Landwirtschaft" in Zusammenarbeit als stellvertretender Vorsitzender des Gewerbevereins Handel und Gewerbe Bliesen sowie der Interessengemeinschaft Bliesener Vereine auf dem ehemaligen Sportplatz (Zeltstadt und Außengelände mit ca. 80 Ausstellern).

1960 - erstes Reit- und Springturnier in der Au mit dem Reitverein Illingen, das erste Reit- und Springturnier im Landkreis St. Wendel.

1960 - 1962 - Initiator mit dem Obst- und Gartenbauverein Bliesen. Hier wurde die Anlage und Erneuerung des Augenborns durchgeführt, für die Josef Schuh das gesamte Material zur Verfügung gestellt hat.

1960 - Stiftung des ersten und später des zweiten und des dritten Erntedank-Kreuzes auf der Kanzel in Bliesen.

1962 - Stiftung und Bau von 3 Schutzhütten auf dem Bliesener Bann als Ruheplätze für Wanderer

1967 - erbaute Josef Schuh mit dem Obst- und Gartenbauverein die Brunnenanlage „Zum Augenborn" zu einer ansehnlichen Anlage.

1974 - organisierte Josef Schuh mit den Vereinen, die durch die Gebiets- und Verwaltungsreform zur Kreisstadt St. Wendel kamen, die Großveranstaltung „Gruß an St. Wendel" im Saalbau St. Wendel. Im gleichen Jahr übernahm er die Patenschaft für die Tholeyer Sängerknaben der Benediktiner-Abtei Tholey sowie den Kinderchor St. Wendelin, die Dillingers fahrende Musikanten.

1975 - Stiftung der Brunnenanlage im Pfarrzentrum

1968 - 1995 - Stiftung der Tribüne in Nagelplattenbinderbauweise auf dem Sportplatz in Bliesen
Stiftung des Dachsystems für das Sportheim in Bliesen
Stiftung des Dachsystems für den Schützenverein Bliesen
Stiftung des Dachsystems für den Tennisclub Bliesen
Stiftung des Dachsystems für den Freizeitclub Bliesen
Stiftung der Containerzellen sowie der Überdachung auf dem Vereinsplatz „In der Silz"
Stiftung des Dachsystems für den Kindergarten der katholischen Pfarrgemeinde Bliesen

1995 - Bau des Imker-Lehr- und Schulungsstandes „Haus Freudenstein" auf der Gemarkung Bliesen – Kerkel – wo Schulungen und Informationen sowie Königszucht betrieben wurde. Referent dieser Schulung war Jakob Maurer, sen.

1955 - Übernahme der alten Schule am Schulerberg als Ausstellungsräume für Bienen- und Tierzuchtgeräte sowie Eröffnung des Versandhauses Tierzuchtgeräte.

1980 - Initiator und Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Club SR-Freunde e.V. im Saarland, Freundeskreis des Saarländischen Rundfunks von 1985 bis heute. Ehrenpräsident des Club SR-Freunde e.V. seit 1990.

Initiator und Sponsor der Kinder- und Jugendchorwettbewerbe „Komm sing mit uns". Seit 2002 Auslobung des Wanderpreises Josef Schuh. Der Wettbewerb „Komm sing mit uns" findet alle 2 Jahre statt.

1963 - Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Bliesen bis 2010.

1986 - Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Fördervereins des Saarländischen Zupforchesters SZO im Bund für Zupf- und Volksmusik Saarland.

1980 - Initiator und Organisator der Veranstaltungen im Bund für Zupf-und Volksmusik „Junge Alte" bis 2010.

1995 - 2007 - Mitglied im Pfarrgemeinderat und Pfarrverwaltungsrat der Pfarrei St. Remigius Bliesen.

1997 - Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Vereins für die Erhaltung des Bliestaldomes St. Remigius Bliesen.

2005 - Organisator und Vorsitzender des Festausschusses „950 Jahre katholische Pfarrei St. Remigius Bliesen" – 100 Jahre Bliestaldom Organisation der gesamten Festwoche

1979 - 1990 - Vorstandsmitglied im Verband der holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie des Saarlandes Verbandsvorsitzender von 1985 - 1990

1985 - 1990 - Vorstandsmitglied der „Gütegemeinschaft Montagebau und Fertighäuser e.V." in der BRD

1980 - Initiator und Gründungsmitglied sowie Vorsitzender „Gütegemeinschaft der Nagelplattenverwender" (GNV) in der BRD bis 1990

Josef Schuh – der CDU-Politiker

1959 - Mitglied der CDU Saar bis heute

1970 - 1978 - Mitglied des Kreisvorstandes St. Wendel

1970 - Gründung der CDU/MIT – Mittelstandsvereinigung im Kreis St. Wendel und dessen Vorsitzender bis 1990

Seit 1990 bis heute Mitglied des Kreisvorstandes

1975 - 1980 - Stellvertretender Landesvorsitzender der Mittelstandsvereinigung der CDU Saar

1977 - 1980 - Mitglied der CDU-Landtagsfraktion im Saarländischen Landtag

1975 - Mitglied der Wirtschaftsjunioren und seit 1984 der Wirtschaftssenioren der IHK des Saarlandes

1975 - 1990 - Mitglied der Carl-Duisberg-Gesellschaft im Saarland, AKW-Arbeitskreis Wirtschaft

1975 bis heute - Mitglied der Europaunion des Saarlandes

Josef Schuh engagiert im BKU

1980 - Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) Saar der Diözese Trier und Speyer

Von 1980 - 2000 dessen Vorsitzender

Seit 2000 - Ehrenvorsitzender

Organisator der Wandertage im BKU im Saarland

Ausrichtung und Organisation des 1. Bundeskongresses des BKU im Jahr 2000 in Mettlach

Ehrung Herr Anton

2000 bis heute - Organisator der Kreuzwege für den Frieden in der Welt „Statio dominus mundi" der Familie Meiser, Wustweiler

2008 - Kreuzweg und Lichterprozession mit dem Weihbischof Dr. Stefan Ackermann, dem heutigen Bischof von Trier

2000 - Bundesverdienstkreuz am Bande der BRD für die Tätigkeit in Wirtschaft, Politik, Verbänden, Gesellschaft und Bürgerinitiative

Josef Schuh – der Vereinsmensch und Mäzen

Dieses zeigt sich darin, dass Josef Schuh heute Ehrenmitglied des

- Musikverein „Lyra" Bliesen
- Männergesangverein „Frohsinn" Bliesen
- Mandolinenverein Bliesen
- Turnverein Bliesen
- Sportverein Bliesen
- Bienenzuchtverein Bliesen
- Männergesangverein „Concordia" Urexweiler
- Kinder- und Jugendchor Urexweiler
- Pannen- und Unfallhilfsdienst Nordsaar e.V.
- Kinder- und Jugendchor Niederlinxweiler
- Viel-Harmonie Alsweiler-Bliesen
- Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V. (BZVS)

ist.

Es bleibt zu erwähnen, dass Josef Schuh in weiteren 25 Bliesener Vereinen als Mitglied registriert ist und hier in verschiedenen Vereinen sein Rat gefragt ist.

Josef Schuh – ein Bliesener – der Pionier der Industrieansiedlung in Bliesen, der Politiker, der Vereinsmensch und Mäzen.

Josef und Anne Schuh – nach dem Sternzeichen Stiere – die sich verstehen, leben, arbeiten und danken für das, was sie erlebt haben.

2008 - Goldene Hochzeit. Im Jahr 1958, an Kirmesmontag, gaben sie sich das „Ja" und feierten am 06.09.2008 ein Dankamt im Bliestaldom mit anschließendem Fest für Familie und Freunde im Restaurant Kunz.

Josef Schuh – Der Zupfmusikfreund an der Saar

1952: Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender des Mandolinenvereins „Edelweiß" Bliesen bis 1956. Seit 1964 Ehrenvorsitzender des Mandolinenvereins Bliesen

1953: 14./15.11.53 – Tag der Hausmusik und Volkslieder mit dem Radio Saarbrücken unter der Schirmherrschaft von Josef Reichert

In den Jahren **1953 bis 1958** wurden durch Josef Schuh jährlich die Volksmusiktage im Saal Schwarz mit dem Mandolinenorchester Bliesen und Gastvereinen organisiert und durchgeführt.

1953: 1. Delegiertentag in Bliesen - „Die Musik ist die beste Kunst – damit erwirbt man sich Ehr und Gunst" – (Spruch 1.700)

1954: Organisator des 1. saarländischen Bundesmusikfestes vom 31.07. bis 02.08.54 in Oberthal mit Trachtengruppen und Zupfmusikvereinen aus 8 Ländern. Die Teilnahme am Festzug in Oberthal konnte eine stattliche Zahl von insg. 25 Mandolinenvereinen aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz verzeichnen.

Es bleibt zu erwähnen, dass im Jahr 1954 durch Josef Schuh ein Sonderzug organisiert wurde, der von Merzig über Saarlouis-Völklingen-Saarbrücken-Neunkirchen nach Oberthal insg. ca. 1400 Musikfreunde transportierte und wieder zurück brachte. Zupfmusiker aus dem gesamten Saarland trafen sich in Oberthal unter dem Ehrenprotektor, Herrn Ministerpräsident und Minister für Kultur, Unterricht und Volkstum Johannes Hoffmann. - Ehrenprotektor Musik Konrad Wölki, Berlin. Es war ein Festival wie es die Zupfmusik noch nie erlebt hat. Erwähnen darf ich bei dieser Gelegenheit, dass der Freund aus Oberthal, Karl-Heinz Klein, der bereits seit Jahren verstorben ist, mit von der Partie war und die gesamte Organisation mit Josef Schuh teilte. Im Anschluss an dieses Bundesmusikfest wurde der 1. Lehrgang der Zupfmusik in der Jugendherberge Tholey mit Konrad Wölki organisiert.

1978: 25 Jahre Zupf- und Volksmusik im Saarland im Saalbau St. Wendel mit einer Instrumentenausstellung. Die damalige Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Josef Jochum und dem Präsidenten Leo Glambour. Josef Schuh begleitete und organisierte die Veranstaltung als Vertreter – nicht nur der Zupfmusik, sondern auch als Landtagsabgeordneter der CDU im saarländischen Landtag.

Josef Schuh begleitete und organisierte im Mandolinenverein Bliesen die 50er, 60er, 70er, 75er und 80er Jubiläen und sponserte hier auch den rührigen Verein, der durch die Familie Waltraud und Herbert Anton mit den Söhnen Willi, Klaus und Michael zu einem hervorragenden Verein herangewachsen ist. Die Familie Anton war und ist der Rückhalt der Zupfmusik in Bliesen. Seit dem Jahr 2000 wird das Orchester von Michael Anton geleitet und präsentiert sich im Jahr 2010 mit einer anspruchsvollen Zupfmusik.

Josef Schuh beim Dirigat

2001: Europäisches Mandolinen- und Gitarrenfestival im Saalbau St. Wendel sowie dem Europäischen Zentrum in Otzenhausen. Hier sei insbesondere die spanische Nacht mit einem Ensemble aus Istanbul erwähnt, das vom 27.09. bis 03.10.01 im Saarland gastierte. Das SZO steht hier unter der Leitung von Reiner Stutz.

2000: Am 26.03.00 löst Thomas Kronenberger als Präsident des BZVS Herrn Konrad Pitzius ab, der in den letzten Jahren die Geschicke des BZVS leitete. Thomas Kronenberger, ein Gitarrist, ein Manager, ist ein engagierter junger Präsident, dem die Jugendarbeit, aber auch das SZO und die Seniorenarbeit am Herzen liegen.

2003: Vom 27. bis 28.09.03 Marathon der Zupfmusik in St. Wendel. 50 Jahre BZVS, Zupfmusik rund um die Uhr im Saalbau, in der evangelischen Kirche, in den Cafés am Schlossplatz, im Hotel Angel, im Café Lerner, in den Restaurants, auf dem Schlossplatz und im Mia-Münster-Haus.

Der Marathon der Zupfmusik war eine Veranstaltung, die ebenfalls einmalig und erstmalig in St. Wendel durch einen Verein organisiert und durchgeführt wurde.

1997: Am 24.02.97 wurde die Eintragung des Fördervereins Saarländisches Zupforchester SZO e.V. im Amtsgericht St. Wendel unter der Nr. 313/97 vorgenommen. Als Startkapital für den Förderverein konnte Josef Schuh die Sponsoren: Sparkassen- und Giroverband, Herrn Präsidenten Klumpp (5.000,00 DM), Globus-Märkte, Herrn Thomas Bruch (2.000,00 DM), Marschall-Metallbau, Waldmohr (2.000,00 DM) verbuchen. Weitere Spenden gingen durch verschiedene andere Aktivitäten ein.

1990: Josef Schuh wurde im Bundesvorstand des BZVS zum Seniorenbeauftragten gewählt. In diesem Amt gründete und organisierte er die Tage „Junge Alte" im BZVS und organisierte mit den Vereinen Urexweiler, Siersburg, Lauterbach, Altforweiler, Saarhölzbach, Niederwürzbach und Bliesen die Musiktage, die morgens mit einem Festhochamt begannen und vom Nachmittag bis zum späten Abend durch verschie-dene

Vereine und Solisten gestaltet wurden. Diese Veranstaltungen wurden auch als Wandertage angeboten, so dass jeweils in den einzelnen Ortschaften bestimmte interessante Plätze besichtigt werden konnten.

2009: In Bliesen fand anlässlich des Tages der „Jungen Alten" am 13.09.09 die Gründung des saarländischen Seniorenorchesters statt unter Leitung von Otto Kunz.

Die vorgenannten Ausführungen sind lediglich ein kleiner Streifzug durch die vielfältigen Arbeiten in der Zupf- und Volksmusik des Saarlandes, einer Musik, der Josef Schuh bis heute treu geblieben ist.

In vielen Presseinformationen der regionalen und überregionalen Presse wird Josef Schuh als ein Vordenker, Manager und Förderer der Zupfmusik im Saarland gewürdigt. Das zeigen auch die hervorragenden Ergebnisse, die er als Vorsitzender des Fördervereins des SZO in den letzten Jahren, seit er das Amt übernommen hat, an finanziellen Mitteln „erbettelt" hat, insbesondere aber durch seine vielfältigen Kontakte in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft; hier hat er einen Namen und die Sponsoren wissen, dass das Geld, das sie zur Verfügung stellen, für die Jugendarbeit und die saarländische Zupfmusik gut angelegt ist.

Fördern heißt auch fordern und hier hat Josef Schuh die beiden Elemente bisher eingesetzt und auch erfolgreich bis zum heutigen Tag gemeistert.

Auch nach 15 Jahren Vorsitz wurde er im Jahr 2010 nochmals einstimmig in dieses Amt gewählt. Ein Zeichen der Verbundenheit aber auch der Dankbarkeit.

Nachruf

Kunibert Luck

Am 17.05.2010 ist wir unser Ehrenmitglied und langjähriger Vizepräsident im BZVS verstorben. Auch wenn der Kontakt in den letzten Jahr verloren ging, sind wir Kunibert Luck dankbar für seine verdienstvolle Arbeit im und für den Fachverband der Mandolinen- und Gitarrenmusik an der Saar. Seine Großherzigkeit und sein Engagement für unsere Musik hat unsere Entwicklung mit geprägt. Wir sind tief traurig und werden sein Andenken in Ehren halten.

Thomas Kronenberger
BZVS - Präsident

Theo Gries verabschiedet sich

als Vorsitzender des BZVS – Regionalverbands Saarbrücken – Saar-Pfalz-Kreis

1951 wurde Theo Gries Orchestermitglied im damaligen Mandolinenverein „Arion" Dudweiler. Wenige Jahre später erlernte er zusätzlich Kontrabass und spielte dann rund 20 Jahre in seinem Orchester dieses Instrument.Von 1965 bis 1980 wirkte er als erster Vorsitzender seines Vereins. 1980 übernahm er die musikalische Leitung des mittlerweile in Zupforchester Dudweiler e.V. umbenannten Vereines.

Am 01.02.1992 wurde Theo Gries zum Vorsitzenden des Kreises Saarbrücken gewählt und seit einigen Jahren zusätzlich auch des Saar-Pfalz-Kreises. Während dieser Zeit war Theo Gries während seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Kreises ebenfalls Mitglied im Bundesvorstand des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar. Dieses Amt begleitete er bis 2009.

Ihm ist es gelungen, nach langjähriger Pause wieder ein Kreiskonzert im Regionalverband Saarbrücken zu organisieren

Theo Gries am 20.04.2008

und die lange Tradition weiter fortzuführen. Darüber hinaus nahm Herr Gries als Delegierter des BZVS an den Sitzungen der Union Musical Interregional (UMI) in Luxemburg teil und übernahm in dieser internationalen Arbeitsgemeinschaft auch längere Zeit die verantwortungsvolle Position des Generalschatzmeisters.

Für seine unermüdliche Tätigkeit wurde Theo Gries im Jahre 2008 mit der Leo-Clambour-Medaille ausgezeichnet.

Der Regionalverband Saarbrücken und der Saar-Pfalz-Kreis sind überaus dankbar, mit Herrn Theo Gries einen Mann gefunden zu haben, der sich so engagiert für die Kreisarbeit einsetzte.

Bericht: Raimund Schwamberger

Theo Gries von Umi geehrt

Bei der Präsidententagung im April 2010 wurde der langjährige Delegierte und Kassierer der Union Musicale Interregionale (UMI) Theo Gries geehrt.

Theo Gries war von 1997 bis 2001 Delegierter des BZVS bei der UMI. Das bedeutete teilweise lange Anreisen zu Versammlungsbesuchen in Luxemburg, Belgien, Frankreich, Rheinland-Pfalz und im Saarland. In der Plenarversammlung im Oktober 2001 in Ottweiler wurde er dann zum Schatzmeister der UMI gewählt. Dieses Ehrenamt hat er bis Oktober 2007 ausgeübt.

Bild von links nach rechts: T. Gries, L. Karmeyer, F. Harbulot

Aus Dank für diese Tätigkeit wurde er während der Präsidialsitzung in St. Vith / Belgien im April diesen Jahres vom Präsidenten der UMI, Herrn Louis Karmeyer sowie der Generalsekretärin, Madame Francoise Harbulot, zum Honorarschatzmeister ernannt. Theo Gries steht jedoch dem Verband weiterhin als Berater zur Verfügung, wofür ihm auch vom BZVS herzlich gedankt wird.

Hans Schmitt

Deutscher Komponist einiger Werke für Zupforchester

Lebensdaten: 10.05.1923 in Klarenthal/Saarland – 24.12.2009 ebenda

Hans Schmitt wurde am 10.05.1923 geboren. In einem musikalischen Elternhaus wurde er schon als Kind in die Haus- und Volksmusik eingeführt. Ab dem sechsten Lebensjahr erhielt er einen mehrjährigen profunden Violin- und Klarinettenunterricht. Später kamen diverse Streich-, Blas-, Tasten- und Zupfinstrumente hinzu.

1942 wurde der knapp Neunzehnjährige Soldat. In Russland erlitt er eine schwere Verletzung, die zum Verlust des linken Beines führte. Seine Karriere als Militärmusiker oder Kapellmeister war damit ausgeträumt.

Aber seine Liebe und Begeisterung zur Musik führten ihn in der frühen Nachkriegszeit schnell und unverzagt wieder seinen Neigungen und Talenten zu. Er wirkte als Konzertmeister eines renommiertes Blasorchesters und sang im Kirchenchor seines Heimatortes. Rund 50 Jahre engagierte er sich als aktiver Sänger und Vizechorleiter eines Männerchores.

1952 kam er mit den Zupfinstrumenten in Berührung und gründete und leitete das Mandolinenorchester „Saargold"

Komponist Hans Schmitt im Jahre 1955

Klarenthal. Für dieses Ensemble schrieb Hans Schmitt seine ersten autodidaktischen Kompositionen und Arrangements.

Als Mitbegründer des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS) wurde er 1953 von den Delegierten der Gründungsversammlung zum ersten Bundesmusikleiter gewählt. In diesem Amt engagierte er sich besonders für Lehrgangsarbeit, bessere instrumentale Ausbildungen, Dirigentenschulungen und die Gründung eines Bundesorchesters, aus dem sich das Saarländische Zupforchester (SZO) entwickelte.

Mit dreißig Jahren wurde Hans Schmitt Kompositionsschüler von Professor Heinrich Konietzny an der Hochschule für Musik Saarbrücken.

Die frühen Werke des Komponisten tragen die traditionelle Handschrift dieser Epoche. Seine Märsche und Tänze erfreuten sich in den 50er/60er Jahren großer Beliebtheit.

Seine Spätwerke z.B.: „Drei konzertante Stücke", „Sonatine Nr. 1", „Konzert für Akkordeon und Zupforchester" und „Orchester-Fantasie" fanden als beispielhafte Originalkompositionen auch in der Fachwelt hohe Anerkennung.

Hans Schmitt erhielt für sein vielseitiges und weitsichtiges künstlerisches und musikpädagogisches Handeln und Wirken - auch als Kulturbotschafter des Saarlandes diverse Ehrungen und Auszeichnungen u.a. die Ehrenmitgliedschaft des BZVS und die große Ehrenmedaille des saarländischen Kultusministers.

Der Komponist ist am 24.12.2009 sanft entschlafen.

Hans Schmitt: Werke für Zupforchester

überwiegend im Joachim-Trekel-Verlag, Hamburg:

- Gruß von der Saar (Marsch)
- Edelweißmarsch
- Spanisches Ständchen
- Tanz unter der Dorflinde
- In Einigkeit und Treu´ (Marsch)
- Valse musette
- Klänge aus der Puszta
- Tanz im Maien
- Sonatine Nr. 1
- Ungarische Skizzen
- Akkordeon-Konzert für Akk/ZO
- Orchester-Fantasie
- Drei konzertante Stücke
- Heimat im Lied
- Rund um Wien
- Auf froher Wanderschaft
- Variationen über „Rosemarie"
- Visionen am See

Quelle: Neues Favoritner Mandolinen Orchester

Festkonzert

5 Jahre Saarländisches Jugendgitarrenorchester

10 Jahre Saarländisches Jugendzupforchester

Leitung: Stefan Jenzer
Sonntag, 12.9.10 um 17.00 Uhr
Saarländisches Staatstheater Saarbrücken
Infos unter: www.bzvs.de
Kartenvorverkauf über die Vorverkaufskasse
des Saarländischen Staatstheaters in Saarbrücken
http://www.saarlaendisches-staatstheater.de

ANZEIGE

Meisterwerkstatt für Gitarrenbau und historische Zupfinstrumente

FRANK-PETER DIETRICH®

MARKUS DIETRICH

Handgearbeitete Instrumente nach Ihren individuellen Wünschen

1904 - 2004
100 Jahre Gitarren- & Lautenbau

Konzertgitarren
Solistengitarren
Oktav-, Terz-
und Quintbaßgitarren
Kontragitarren
Romantische Gitarren
Renaissancegitarren
Barockgitarren
Historische Lauten
Mandolinen
Barockmandolinen

D-08265 Erlbach/Vogtl.
Eubabrunner Str. 50 • Tel.: +49(0)37422 6141 • Fax: 74847
E-Mail: dietrich@gitarre-laute.de
www.gitarre-laute.de

Saarländisches Seniorenzupforchester (SSZO) wächst

Seit der Gründung des SSZO im August 2009 spielen nun schon über 40 Senioren unter der Leitung von Otto Kunz. Die Proben finden bisher 2-mal im Jahr in Urexweiler statt. Hier, im Landesseniorenorchester ist die Volks- und Wandermusik zu Hause. Mit Freude und Enthusiasmus musizieren die fitten Junggebliebenen, dass es mir als Zuhörer immer wieder ein Fest ist, mit dabei zu sein. Märsche und Walzer sind ebenso im Repertoire wie Volkslieder, bei denen dann auch kräftig und mir viel wichtiger: richtig mit gesungen wird. Probenbeginn war heute am 19.06.2010 14.30 Uhr. Mit einer kleinen Pause wurde dann auch bis 17:00 Uhr eifrig an den Werken geprobt. Schließlich, so sagte man mir, wollen alle den Präsidenten und den Seniorenbeauftragter des BZVS mit einem guten Ton willkommen heißen.

In der kurzen Besprechungsrunde durfte ich die Spielerinnen und Spieler dann darüber informieren, dass die erste Konzertreise in Planung ist. Nadine Müller, MdB der CDU hat sich bereit erklärt, finanziell und auch tatkräftig mit Ihrem Berliner Büro zu unterstützen. Die Tour ist vom 09.-12.06.2011 geplant und soll Konzerte in der Landesvertretung des Saarlandes und einem Seniorenheim beinhalten. Auch sollen „ausgewanderte Saarländer", gerade die aus Urexweiler, in Berlin besucht werden. Alle sind voller Vorfreude auf das Rahmenprogramm, das mit einer Barkassenfahrt auf der Spree bis hin zu Besichtigungen des Bundestages und der Berliner Sehenswürdigkeiten auch einen Bummel über den Kudamm und die Friedrichstraße bieten wird.

Für eine solche Truppe macht das Planen einfach nur Spaß. Es war die richtige Entscheidung, das erste Landesseniorenorchester in Deutschland gerade hier im Saarland und durch den BZVS zu gründen.

Bericht: Thomas Kronenberger

SSZO Leiter Otto Kunz, Präsident Thomas Kronenberger, Seniorenbeauftragter Josef Schuh

SZO Konzert in Kirkel 2009

Schnappschüsse vom SZO Konzert in Kirkel 2009. Ehrung von Brigitte Schwarz und Edwin Mertes durch das Kultusministerium in Vertretung von Frau Dr. Reichrath

Ehrung Edwin Mertes durch Frau Dr. Reichrath

Von Links: Frau Dr. Reichrath, Brigitte Schwarz, Thomas Kronenberger, EdwinMertes

Musikalische Bildung für alle

Die Zukunft des Musikunterrichts

Die kulturelle Bildung bleibt in Bedrängnis. Die Schulpolitik steht vielerorts noch immer unter PISA-Schock. Wo aus Sorge um den Wirtschaftsstandort Deutschland hastig reformiert wurde, drohen die ästhetischen Fächer, drohen Literatur, Kunst und Musik auf der Strecke zu bleiben. Zu oft wird Schulqualität einseitig an den Standards der Kernfächer gemessen. In Berlin und Hamburg ist derzeit zu besichtigen, wie gut gemeinte, aber im Detail unüberlegte (das ist die wohlwollende Interpretation) Reformentscheidungen zu einer Kürzung des Musik- und des Kunstunterrichts führen. In den Berliner Sekundarschulen steht Musik ganz zur Disposition, es wird zum Wahlfach, nur in Klasse 10 soll eine einzelne Pflichtstunde erhalten bleiben. Die neue Regelung versteckt sich hinter der Überschrift „Flexibilisierung der Stundentafel" und wird beschönigt mit dem Hinweis auf die wachsende Schulautonomie. Das klingt gut, stimmt aber nicht ganz, denn aufs Ganze gesehen wurde der ästhetische Bereich beschnitten. Dass einige Schulen sich ein musisches Profil mit erweitertem Musikunterricht geben können, ist kaum ein Trost. Die Hoffnung auf musikalische Bildung für alle wird sich aus einigen Stadtvierteln Berlins verabschieden. Strukturelle Schulreformen mögen in vielerlei Hinsicht nötig und wünschenswert seien, aber sie werden ihr Ziel nicht erreichen, wenn sie auf Kosten kultureller Bildung gehen. In Hamburg droht im Rahmen der Einführung der 6-jährigen Primarschule der Musikunterricht in den Klassen 1-4 von zwei auf je eine Stunde gekürzt zu werden. Stattdessen gibt´s flächendeckend Englisch ab Klasse 1 und mancherorts „JeKi". Auch auf diese Weise kann man – zynisch gesprochen - den Lehrermangel für das Fach Musik an Grundschulen lindern. Man ahnt, in welchen Stadtbezirken der Stundenpool, den Schulen künftig nach eigenem Ermessen Fächern oder Förderangeboten zuordnen dürfen, auf Initiative und Druck der Eltern für ästhetische Bildung genutzt wird. Im Gegensatz zum Geist der Schulreform droht die Zementierung einer kulturellen Zweiklassengesellschaft.

Kulturelle Teilhabe ohne soziale Schranken ist eine Frage der Gerechtigkeit. Vom Saarland aus schaut man besorgt in die Republik und hofft, dass sich der aktuelle Reformeifer spätestens an den Landesgrenzen mit der nötigen Besonnenheit verbündet. Die (erfreulicherweise) geplante Wiedereinführung eines Studiums für das Grundschullehramt gibt Anlass, die Probleme darzulegen, zu denen ein Beschluss der KMK von Oktober 2008 geführt hat. Die ländergemeinsamen Anforderungen in der Lehrerbildung für Grundschulen, die dort formuliert wurden, sind zu Recht auf starken Widerspruch gestoßen. Die Fächer Musik, Kunst und Bewegung werden in dem Papier nämlich zu einem „Studienbereich Ästhetische Bildung" zusammengefasst. Die fachlichen Perspektiven für das Studium werden fächerübergreifend formuliert. In einem der drei Teilbereiche sollen die künftigen Grundschullehrkräfte außerdem praktische Kompetenzen erwerben. Man könnte die Mindestanforderungen nun so verstehen, dass bundesweit alle Studierenden des Grundschullehramts (mit der einen oder anderen Gewichtung) auf den wichtigen ästhetischen Lernbereich vorbereitet werden sollen. Leider kann man den Beschluss aber auch so auslegen, dass für die genannten Fächer gar keine ernstzunehmende fachliche Ausbildung mehr erforderlich ist, sondern bloß noch ein unspezifisches studium generale für einige im Bereich ästhetischer Bildung. Das wäre das Ende des Faches Musik (und Kunst und Sport) an Grundschulen.

Musikpädagogische Praxis bedarf besonderer Qualifikationen

Die Entscheidung der KMK, vermeintlich verwandte Schulfächer auf die beschriebene Weise in einer Rubrik zusammen zu fassen, ist aus Sicht der Musikpädagogik falsch, zumindest unglücklich (und die anderen betroffenen Disziplinen dürften das genauso sehen). Die Situation des Faches Musik an Grundschulen ist schlecht genug. An vielen Grundschulen findet Musik kaum statt. Es gibt nicht genügend kompetente Fachkräfte. Das hat ernsthafte Folgen für den Musikunterricht auch an weiterführenden Schulen und für das Musikleben in Deutschland insgesamt.

Der Beschluss der KMK ist nicht geeignet, diese Situation zu verbessern. Die formulierten Mindeststandards entsprechen keineswegs dem, was für Grundschullehrkräfte im Fach Musik zu fordern wäre. Niemand würde auf die Idee kommen, das Fach Französisch an Grundschulen von Lehrerinnen und Lehrern unterrichten zu lassen, die im Studium lediglich einen Grundkurs Französisch absolviert haben. Wenn die verschiedenen ästhetischen Fächer nicht mehr fachwissenschaftlich und fachdidaktisch seriös studiert werden, führt dies zu einem eklatanten Niveauverlust auf Kosten der Schülerinnen und Schüler. Für eine Fakultas im Fach Musik (oder Kunst oder Sport) reichen die ländergemeinsamen Kompetenzanforderungen nicht aus. Der KMK-Beschluss darf deshalb nicht verstanden werden als Aufforderung, ein eigenes Studienfach „Ästhetische Bildung" für Grundschullehrkräfte zu schaffen.

Die Primarschule braucht Generalisten, die gleichzeitig Experten sind

Eine wichtige, für die musikalische Bildung an Grundschulen maßgeblich Unterscheidung findet sich in dem Beschluss der KMK von 2008 nicht wieder: Primarschulen brauchen einerseits Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die als Experten für musikalische Bildung diesen Lernbereich an ihren Schulen verantworten können. Es muss andererseits aber auch gewährleistet sein, dass möglichst viele Grundschullehrkräfte grundlegende Kompetenzen im musikalischen und musikpädagogischen Bereich erwerben, um im Klassenunterricht mit den Kindern musizieren, singen und tanzen zu können. Kein Unterrichtsvormittag ohne Musik. Die Qualifikationen, die dafür von allen oder den meisten Grundschullehrkräften im Bereich der ästhetischen Fächer erworben werden sollten, sind durch den Beschluss der KMK zutreffend benannt. Ein derartiges Studienmodul ist tatsächlich wünschenswert (und an vielen Universitäten im Angebot) und muss mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet werden. Fortbildungsangebote für fachfremd unterrichtende Grundschullehrerinnen und –lehrer sollten hinzukommen (das saarländische LPM leistet hier übrigens in Kooperation mit dem VDS Saar seit vielen Jahren gute Arbeit). Aber das ist eben nur die eine Seite. Darüber hinaus müssen einige der künftigen Lehrkräfte eine fundierte musikalische und musikpädagogische Fachausbildung bekommen, um Musik an Grundschulen vertreten können.

Es ist wichtig zu betonen, dass sich die Forderung nach einer fachlich qualifizierten Musiklehrerbildung für die Grundschule nicht gegen das Klassenlehrerprinzip richtet. Denn es geht dabei nicht um die Frage, wie der Unterricht in der Primarstufe organisiert wird. Auch wenn eine Schule sich dafür entscheidet, Musik (wie die anderen Fächer auch) in den unteren Klassenstufen von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer unterrichten zu lassen, sollte es eine Fachlehrkraft für Musik an der Schule geben. Nur exzellent ausgebildete Musiklehrerinnen und –lehrer können auf lange Sicht gewährleisten, dass Musik an Grundschulen in der Qualität stattfindet, die wir für unsere Kinder wünschen. Wo es keine Experten für musikalische Bildung gibt, wird es auf Dauer keine musikalische Bildung geben. Schulen haben nur dann die Möglichkeit, Fachlehrer für Musik einzustellen, wenn solche Fachlehrer auch ausgebildet werden. Das Fachstudium Lehramt Musik an Grundschulen wird gebraucht.

Musikalische Bildung ist mehr als die Musikstunde am Vormittag

Im Rahmen des Ausbaus von Ganztagsschulen entstehen neue Erfordernisse, neue Möglichkeiten und Aufgaben für die kulturelle Bildung. Viele Grundschulen planen Instrumental- oder Chorklassen, Klassenorchester oder andere Angebote, die ohne fachlich kompetentes Personal nicht auskommen. Die hohen musikalischen und musikpädagogischen Anforderungen, die sich in dieser Arbeit stellen, kommen in den Mindeststandards der KMK nicht zum Ausdruck. Für die Organisation und Leitung von Instrumental- oder Chorklassen bedarf es qualifiziert ausgebildeter Fachlehrkräfte für Musik an den Grundschulen. Über den für alle verpflichtenden Fachunterricht hinaus sollte es an jeder Grundschule musikalische Bildungsangebote wie Chöre, Instrumentalensembles oder Tanz-AGs geben. Diese Angebote sollten getragen und verantwortet werden von einer Fachlehrerin oder einem Fachlehrer für Musik, auch wenn diese Person nicht alle musikalischen Aktivitäten selbst leiten und durchführen kann. Das Musikleben an Schulen wird sich auf Dauer nur dann entwickeln, wenn jemand mit der nötigen musikalischen und musikpädagogischen Expertise die Verantwortung übernimmt, für Räume an der Schule, in denen Musik gemacht werden kann, für die Ausstattung, für In-strumente und technische Musikmedien, für die Durchführung von Schulkonzerten und vieles mehr.

Viele Grundschulen kooperieren mit außerschulischen Partnern im Musikbereich. Die Zusammenarbeit mit Musikschulen oder Musikvereinen ist zunehmend von Bedeutung. Koordinierte Lernangebote, wenn beispielsweise wie vielerorts üblich die Arbeit in Instrumentalklassen mit zusätzlichem Kleingruppenunterricht auf dem Instrument verbunden wird, gelingen am besten, wenn an der Schule ein Musiklehrer oder eine Musiklehrerin dafür zuständig ist. Die notwendige fachliche Expertise lässt sich nicht vollständig von außen einkaufen, weil jemand an der Schule sein sollte, der oder die etwas von der Sache versteht und die Verantwortung übernehmen kann. Um Kooperationen gewinnbringend zu konzipieren und zu pflegen, bedarf es einer Fachlehrkraft Musik an der Grundschule.

Musik fördert. Fördert Musik! Das war das Motto des diesjährigen Tages der Schulmusik im Saarland. Es gibt schon viele gute Beispiele für eine erfolgreiche musikpädagogische Arbeit an Grundschulen, aber wenn die Lehrerbildung wieder ins Land geholt und ein Fachstudium für Musik möglich wird, kann es noch besser werden. Das Saarland hat dabei den Vorteil einer Musikhochschule, an der die Musikpädagogik seit langem einen hohen Stellenwert genießt. Die gewachsene Zusammenarbeit der Schulmusikabteilung mit der Elementaren Musikpädagogik und der Instrumental- und Vokalpädagogik eröffnet Chancen für die Zukunft der Musik an Grundschulen, die sich anderswo nicht in gleicher Weise bieten. Das Gebot der Kooperation sollte auch über die Hochschule hinaus gelten, gerade in Zeiten von Bildungsreformen und angesichts knapperer Kassen: Wer an musikalischer Bildung interessiert ist, darf sich nicht auseinanderdividieren lassen. Ob Schule, Musikschule, Musikverbände oder andere Kultur- und Bildungsinstitutionen, Konkurrenz mag belebend sein, doch darf es kein Gegeneinander geben.

Bericht: Christian Rolle

Christian Rolle ist Professor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Saar, Landesvorsitzender des Verbandes Deutscher Schulmusiker und Sprecher der Föderation musikpädagogischer Verbände Deutschlands.

Grußwort des Landesmusikleiters Stefan Jenzer

Liebe Freunde der Zupfmusik,

im letzten Jahr konnten wir wieder weit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unseren Lehrgängen in der Landesakademie für musisch – kulturelle Bildung Ottweiler begrüßen. Darüber freuen wir uns sehr.

Da die Projekte und Lehrgänge des letzten Jahres sehr erfolgreich waren, gab es für die Musikleitung keinen Grund große konzeptionelle Änderungen vorzunehmen. So finden Sie weiterhin zwei Grundlehrgänge, den „Lehrgang für angehende Mandolinen- und Gitarrenlehrer" und das „Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar" im Angebot. Der „Just for fun"-Lehrgang schließt wie immer das Jahr 2010 ab.

Ich empfehle Ihnen, sich schon frühzeitig für die Lehrgänge anzumelden, da einige Lehrgänge bereits ausgebucht sind.

Zudem freue ich mich darüber, dass vor wenigen Tagen das „Eurofestival Zupfmusik" in Bruchsal mit weit über 1200 Teilnehmern aus aller Welt erfolgreich zu Ende ging. Viele Saarländer waren dabei und haben gezeigt, auf welch hohem Niveau im Saarland musiziert wird. Ich darf Sie an dieser Stelle auf zahlreiche Artikel in dieser Ausgabe der BZVS-News und auch auf das Internet verweisen. Dort finden Sie umfangreiche Informationen rund um das Eurofestival.

Das nächste große Fest lässt aber nicht lange auf sich warten. Zwei Jubiläen stehen vor der Tür:

5 Jahre Saarländisches Jugendgitarrenorchester
10 Jahre Saarländisches Jugendzupforchester

Das Fest soll in einem außergewöhnlichen Ambiente gefeiert werden: im Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken.

Ich lade Sie deshalb schon jetzt herzlich ein, am Sonntag, 12.9.10 um 17.00 Uhr nach Saarbrücken zu kommen, um mit uns gemeinsam das Jubiläum zu feiern.

Ihr

Stefan Jenzer

Landesmusikleitung

Ergebnisse Jugend Musiziert 2010

Landesebene

Zupfensemble

Altersgruppe 2:
Jolina Beuren, Moritz Reinstädtler, Florian Weisgerber:
23 Punkte, 1. Preis

Elaine Barbian, Ronja Krippner:
21 Punkte, 2.Preis

Altersgruppe 3:
Jolina Beuren, Clara Tedesco, Julia Koitzsch:
24 Punkte, 1. Preis mit Weiterleitung

Altersgruppe 5:
Tanja Voigt, Andreas Lorson, Pierre Hubertus:
23 Punkte, 1. Preis mit Weiterleitung

Gitarrenduo

Altersgruppe 5:
Tim Beuren, Pierre Hubertus:
23 Punkte, 1. Preis mit Weiterleitung

Herzlichen Glückwunsch, tolle Leistungen!

Bundesebene, Lübeck 21. - 28.05.2010

Zupfensemble

Altersgruppe 3:
Jolina Beuren, Clara Tedesco, Julia Koitzsch:
25 Punkte, 1. Preis (!)

Altersgruppe 5:
Tanja Voigt, Andreas Lorson, Pierre Hubertus:
23 Punkte, 2. Preis

Gitarrenduo

Altersgruppe 5:
Tim Beuren, Pierre Hubertus:
23 Punkte, 2. Preis

Herzlichen Glückwunsch, echt tolle Leistungen!

Zweiter Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert 2010“

Preisverleihung Jugend Musiziert - Preise auf Landesebene durch Berhard Fromkoth

Von Links: Tanja Voigt, Pierre Hubertus, Andreas Lorson

Das Zupfensemble Tanja Voigt (Ensdorf), Andreas Lorson (Friedrichweiler) und Pierre Hubertus (Dillingen) kehren nach zwei ersten Preisen (Regional und Landeswettbewerb) mit einem 2. Preis aus Lübeck von Deutschlands bedeutendstem Musikwettbewerb ins Saarland zurück.

Für den diesjährigen Bundeswettbewerb in der Hansestadt Lübeck hatten sich 2400 Jugendliche aus verschiedenen Kategorien und Altersgruppen qualifiziert. Diese erspielten oder ersangen sich ihre Qualifikation unter anfangs 18.000 Teilnehmern in Regional- und Landeswettbewerben.

In der Wertung „Zupfensemble“ der Altersgruppe fünf (16 -17 Jahre) spielte das Trio auf ihren Instrumenten Mandoline, Mandola und Gitarre der hochkarätigen fachkundigen Jury, bestehend aus Herrn Ulrich Bernert, Prof. Rainer Feldmann, Frau Sofia Kaltchev, Prof. Caterina Lichtenberg und Frau Grit Rosetz vor.

Mit ihrem anspruchsvollen Programm, bestehend aus Werken von Georg Friedrich Händel, Shigeyuki Tsuzuki, Christopher Grafschmidt, sowie Valentin Roeser, welches von Isabell Himbert, der Ensembleleiterin ausgesucht wurde, konnten sie die Jury besonders beeindrucken. Für ihre exzellenten musikalischen Leistungen erhielten die jungen Künstler 23 von 25 Punkten und damit einen zweiten Preis.

Davor haben sich die jungen Künstler in den zurückliegenden Jahren durch ihre hervorragenden Wettbewerbserfolge als Solisten mit ihren jeweiligen Instrumenten auf Landes- und Bundesebene einen glänzenden und bleibenden Ruf in der Zupfszene erarbeitet. Sie gehören zu den besten ihrer Altersklasse.

Tanja Voigt „Mandoline“ Jungstudentin in der HfM Saarbrücken bei Juan Carlos Muñoz, spielt im Zupfensemble Osipov und im Zupforchester Friedrichweiler. Andreas Lorson (Mandoline, unterrichtet von Isabell Himbert) ist aktives Mitglied im Zupforchester Friedrichweiler.

Pierre Hubertus (Gitarre, unterrichtet von Herbert Zimmer) ist Gitarrist im Mandolinen- und Gitarrenchor Dillingen/Saar.

Alle drei zählen schon seit vielen Jahren zu den Leistungsträgern im Saarländischen Jugendzupforchester unter der Leitung von Stefan Jenzer.

Eine anstrengende, lehrreiche, spannende und erfolgreiche Zeit ist für das Trio nun erst einmal vorbei aber neue Herausforderungen sind bereits wieder in Planung.

Bericht: Patrick Voigt

ANZEIGE

Cornelia Traudt
Gitarrenbaumeisterin

Ortsstraße 12
66887 St. Julian
Telefon 06387- 993258
www.traudt-guitars.com
info@traudt-guitars.com

Traudt
instruments of the highest degree

Impressionen aus dem „Mandolin and Guitar, just for fun“ Kurs 2009

Im Orchester

Im Orchester

Im Orchester

Marlo Strauss

Im Bistro

Im Orchester

Tobias mit Rhythmuseinlage

Kleine Einlage im Bistro:
Dieter Kreidler, Adi Meyer, Peter Knerne

Prof. Dieter Kreidler im Bistro mit Teilnehmer

BZVS Kurse 2010

Grundlehrgang I

vom 03.07. bis 09.07.2010
für Mandoline, Mandola und Gitarre

Lehrgangsort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler, Tel.: (06824) 3029032

Zielgruppe: Junge Instrumentalisten - Anfänger und fortgeschrittene Anfänger -, die ihre Spieltechnik verbessern, Grundkenntnisse in Musiktheorie und Dirigieren erwerben wollen und zudem gerne im Orchester oder in Gruppen musizieren.

Anreise: Samstag, 03.07.2010 um 9.30 Uhr

Kursangebote: Während des Lehrgangs erhalten alle Teilnehmer Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die Fähigkeiten der einzelnen Spieler gezielt gefördert und eine Verbesserung der Spieltechnik angestrebt.

Weitere Angebote: Ensemblespiel und Orchesterprobe, Allgemeine Musiklehre, Formenlehre, Rhythmik und Gehörbildung, Dirigat, gemeinsame Gestaltung der Abende durch Spiele etc.

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Isabell Himbert (Mandoline), Salima Benguigui (Mandoline), Peter Knerner (Gitarre), Birgit Bernardi (Gitarre), Thomas Kronenberger (Orchesterleitung), Ivette Kiefer (Musiktheorie und Lehrproben)

Abschlusskonzert: Freitag, 09.07.2010 um 16.00 Uhr

Abreise: Freitag, 09.07.2010 um 18.30 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 310 € für BZVS-Mitglieder, 390 € für BDZ-Mitglieder, 450 € (regulär) / Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, Kto.-Nr. 00 34 39 21 75, BLZ: 593 501 10 Verwendungszweck: Grundlehrgang I, Name des Teilnehmers. Bei Rücktritt von der Anmeldung 14 Tage vor Lehrgangsbeginn muss ein Betrag von 80,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden.

Preisnachlass: 1) ab zweitem Familienmitglied: 20% Ermäßigung 2) ab zweitem Kurs 20% Ermäßigung und für jeden weiteren Wochenkurs

Anmeldeschluss: 15.06.2010

Max. Teilnehmerzahl: 30 Personen

Methodik für angehende Gitarren- und Mandolinenlehrer

vom 03.07. bis 09.07.2010

Lehrgangsort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler

Mindestalter: 16 Jahre

Anreise: Samstag, 03.07.2010 um 9.30 Uhr

Kursangebote: innerhalb des Lehrgangs werden bis zu zehn junge Gitarren-/Mandolinenlehrer angeleitet, professionelleren Unterricht im Fach klassische Gitarre/ Mandoline zu geben.

Unterrichtet werden: Methodik, Didaktik, Spaß am üben, aber wie?, strukturiertes Vorgehen im Unterricht, Musiktheorie, Gehörbildung, Kammermusik im Unterricht, Ensembleleitung

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Ivette Kiefer (Lehrbeauftragte der Hochschule für Musik Saarbrücken), Thomas Kronenberger (Management-coach)

Abschlusskonzert: Freitag, 09.07.2010 um 16.00 Uhr

Abreise: Freitag, 09.07.2010 um 18.30 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 310 € für BZVS-Mitglieder, 390 € für BDZ-Mitglieder, 450 € (regulär). Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, Kto.-Nr. 00 34 39 21 75, BLZ: 593 501 10 - Verwendungszweck: Lehrproben, Name des Teilnehmers. Bei Rücktritt von der Anmeldung 14 Tage vor Lehrgangsbeginn muss ein Betrag von 80,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden.

Preisnachlass: 1) ab zweitem Familienmitglied: 20% Ermäßigung 2) ab zweitem Kurs 20% Ermäßigung und für jeden weiteren Wochenkurs

Anmeldeschluss: 15.06.2010

Max. Teilnehmerzahl: 10 Personen

Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar

vom 31.07. bis 06.08.2010
für Mandoline, Mandola und Gitarre

Lehrgangsort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler

Zielgruppe: Ausbilder, Dirigenten, fortgeschrittene Instrumentalisten, die sich in Praxis und Theorie weiterbilden wollen, das Spiel in kleinen Gruppen und im Orchester pflegen oder eine Dirigentenprüfung ablegen wollen.

Mindestalter: 15 Jahre

Anreise: Samstag, 31.07.2010 um 14:00 Uhr

Kursangebote: Während des Lehrgangs erhalten alle Teilnehmer Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die technischen und musikalischen Fähigkeiten der Spieler individuell gefördert.

Weitere Angebote: Direktionsunterricht (Schlagtechnik, Probenpraxis, Dirigentenprüfungen des BZVS), Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung, Kammermusik, Zupforchester

Lehrgangsleitung: Stefan Jenzer

Dozenten: Steffen Trekel (Konservatorium Hamburg, Mandoline), Juan-Carlos Munoz (Musikhochschule Saarbrücken, Mandoline), Takashi Ochi (Mandoline), Prof. Ansgar Krause (Musikhochschule Saarbrücken, Gitarre), Stefan Jenzer (Musikhochschule Saarbrücken, Gitarre)

Dirigieren: Oliver Kälberer (Leiter des „Ensemble Roggenstein", Gewinner des Dt.Orchesterwettbewerbs 2008)

Musiktheorie/Dirigieren: N.N.

Rahmenprogramm: Notenausstellung des Joachim-Trekel-Musikverlages

Abschlusskonzert: Freitag, 06.08.2010 um 14.30 Uhr

Abreise: Freitag, 06.08.2010 um 16.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 310 € für BZVS-Mitglieder, 390 € für BDZ-Mitglieder, 450 € (regulär), Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, Kto.-Nr. 00 34 39 21 75, BLZ: 593 501 10 - Verwendungszweck: Ottweiler Mandolinen- und Gitarrenseminar, Name des Teilnehmers. Bei Rücktritt von der Anmeldung 14 Tage vor Lehrgangsbeginn muss ein Betrag von 90,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden.

Preisnachlass: 1) ab zweitem Familienmitglied: 20% Ermäßigung, 2) ab zweitem Kurs 20% Ermäßigung und für jeden weiteren Wochenkurs

Anmeldeschluss: 01.07.2010

Max. Teilnehmerzahl: 30 Personen

Grundlehrgang II

vom 08.08. bis 14.08.2010
für Mandoline, Mandola und Gitarre

Lehrgangsort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler

Zielgruppe: Junge Instrumentalisten - Anfänger und fortgeschrittene Anfänger -, die ihre Spieltechnik verbessern, Grundkenntnisse in Musiktheorie und Dirigieren erwerben wollen und zudem gerne im Orchester oder in Gruppen musizieren.

Anreise: Sonntag, 08.08.2010 um 9.30 Uhr

Kursangebote: Während des Lehrgangs erhalten alle Teilnehmer Einzelunterricht auf ihrem Instrument. Dabei werden die Fähigkeiten der einzelnen Spieler gezielt gefördert und eine Verbesserung der Spieltechnik angestrebt.

Weitere Angebote: Ensemblespiel und Orchesterprobe, Allgemeine Musiklehre, Formenlehre, Rhythmik und Gehörbildung, gemeinsame Gestaltung der Abende durch Spiele etc.

Lehrgangsleitung: Stefan Jenzer

Dozenten: Monika Beuren (Mandoline), Tatjana Ossipova (Mandoline), Svenja Beuren (Mandoline), Herbert Zimmer (Gitarre), Sarah Dincher (Gitarre), Stefan Jenzer (Gitarre)

Abschlusskonzert: Samstag, 14.08.2010 um 15.30 Uhr

Abreise: Samstag, 14.08.2010 um 18.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 310 € für BZVS-Mitglieder, 390 € für BDZ-Mitglieder, 450 € (regulär). Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, Kto.-Nr. 00 34 39 21 75, BLZ: 593 501 10. Verwendungszweck: Grundlehrgang II, Name des Teilnehmers. Bei Rücktritt von der Anmeldung 14 Tage vor Lehrgangsbeginn muss ein Betrag von 80,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden.

Preisnachlass: 1) ab zweitem Familienmitglied: 20% Ermäßigung, 2) ab zweitem Kurs 20% Ermäßigung und für jeden weiteren Wochenkurs

Anmeldeschluss: 01.07.2010

Max. Teilnehmerzahl: 40 Personen

Mandolin and guitar - just for fun

vom 26.11. bis 28.11.2010 für Mandoline & Gitarre

Lehrgangsort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Ottweiler

Anreise: Freitag, 26.11.2010 ab 18.00 Uhr

Leistungen: Vollpension und Übernachtung im Einzel- bzw. Doppelzimmer, Einzelunterricht, "Traumreise", Ensemble und Orchesterproben

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger

Dozenten: Marlo Strauß (Mandoline), Marianne Paulus (Mandoline), Prof. Dieter Kreidler (Gitarre), Stefan Jenzer (Gitarre)

Abreise: Sonntag, 28.11.2010 um 16.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 100 EURO inkl. Unterkunft und Verpflegung. Der Betrag ist mit der Anmeldung auf das Konto des BZVS einzuzahlen: KSK Saarlouis, Kto.-Nr. 00 34 39 21 75, BLZ: 593 501 10 Verwendungszweck: Mandolin and guitar just for fun, Name des Teilnehmers. Bei Rücktritt von der Anmeldung 14 Tage vor Lehrgangsbeginn muss ein Betrag von 50,00 Euro zur Deckung der Verwaltungs- und Ausfallkosten einbehalten werden.

Anmeldeschluss: 10.11.2010

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen

Gruppenleiterseminar (JMS)

Zum Erwerb der Jugendleitercard (JULEICA)

Die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung e. V. Ottweiler und der Junge Musiker Saar – Landesverband bieten 2010 ein Gruppenleiterseminar an. Hier lernt man Gruppenstunden durchzuführen, Freizeiten zu organisieren, Vereinszuschüsse zu beantragen oder als Betreuer bei Freizeiten mitzuwirken. Zum Abschluss erhalten Teilnehmer, die alle Seminarwochenenden besuchen, die Jugendleitercard–JULEICA (in der BRD gültig) des Landesjugendamtes. Wer eine Freizeit mit Jugendlichen plant, muss dieses Seminar besuchen!

Themen: Sinn und Zweck der Jugendarbeit /Aufsichtspflicht, Gesetze, Jugendschutz / Gruppendynamik / Pädagogik / Motivation / Finanzierung, Organisation von Freizeiten/ Redeschulung und Selbstmanagement/ Öffentlichkeitsarbeit / 1. Hilfe-Maßnahmen / Spiele / Abschluss v Versicherungen Konfliktsituationen / Trainingstechniken / Drogen- und Suchtprobleme meistern / Zirkus und Jonglieren…

Termine: 6.-7. März + 20.-21. März + 29.-30. Mai + 12.-13. Juni 2010 (= 64 Std.) (jeweils Sa von 9 Uhr – So, 17 Uhr)

Ort: Landesakademie, Reiherswaldweg 5, Ottweiler

Preis: 50 Euro – komplett für die 4 Lehrgangseinheiten

Leistungen: Vollpension / Übernachtung /Material / Unterricht

Dozenten: Sozialarbeiter und qualifizierte Fachpädagogen

Info/Leitung: Peter Brill, 0177 7444293, ppeterbrill@aol.com

Bemerkungen: 10 - 40 Teilnehmer, ab 16 Jahre

Anmeldeschluss: 15. Februar 10

Anmeldung bitte an die JMS-Geschäftsstelle senden und 50 Euro auf das Konto 307700 der Volksbank St. Wendel (BLZ 592 910 00) zahlen – mit Vermerk „Gruppenleiterseminar" und Teilnehmername. Es gelten die JMS-Teilnahmebedingungen.

Rhetorik und Selbstmanagement (JMS)

Fortbildung für Jugendleiter, Betreuer, Vorsitzende

Der Landesverband bietet ein Seminar zum Thema Selbstmanagement und die „Kunst des Sprechens" Rhetorik an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach dem Besuch dieses Seminars kann die JULEICA für drei Jahre verlängert werden.

Themen: Präsentationstechnik, Selbstmanagement, Rhetorik – die „Kunst des Sprechens" , Spiele

Zeit: Sa 25. (10 Uhr) – So 26. Sept. 2010 (17 Uhr)

Ort: Jugendherberge Homburg

Preis: nur 80 Euro

Leistungen: Referate, Materialien, Vollpension, Übernachtung

Zielgruppe: Jugendleiter, Vereinsvorsitzende, Betreuer, sowie alle an Jugendarbeit interessierte Vereinsmitglieder ab 16 Jahre;

Leitung: Thomas Kronenberger, Ensdorf

Anmeldeschluss: 15. August 2010

Anmeldung bitte an die JMS-Geschäftsstelle senden und 80 Euro auf das Konto 307700 der Volksbank St. Wendel (BLZ 592 910 00) zahlen – mit Vermerk: „Reden" und Teilnehmername. Es gelten die JMS-Teilnahmebedingungen.

Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS
Stefan Jenzer, Reutebachgasse 26 b, 79108 Freiburg
Telefon/Fax: 0761-2927730, email: stefan@jenzer.de
oder im Internet unter www.bzvs.de

Kinder brauchen Musik!

Der Präsident des Deutschen Musikrates, Prof. Martin Maria Krüger, und die Vorsitzende der Konferenz der Landesmusikräte, Dr. Ulrike Liedtke, haben im März dieses Jahres dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz (KMK), Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, das Papier „Kinder brauchen Musik" überreicht, das Forderungen an die KMK zum Erhalt und zur Qualitätssicherung eines eigenständigen Schulfaches Musik enthält. Die KMK hatte sich in einem Beschluss im Oktober 2009 für die Einführung des Studienbereiches „Ästhetische Bildung" an der Grundschule ausgesprochen, der die Fächer Musik, Kunst und Bewegung zusammenfasst. Diese Neuerung entzieht sowohl der Ausbildung der Lehrkräfte für das Fach Musik als auch – als zwangsläufige Konsequenz – der musikalischen Bildung unserer Kinder qualitative und quantitative Grundlagen.

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle meinte hierzu, dass der Beschluss der KMK zum Studienbereich „Ästhetische Bildung" lediglich eine Empfehlung an die Länder darstelle und von diesen individuell umgesetzt werden solle. Die Kulturhoheit der Länder würde gewährleisten, dass die jeweiligen Ministerien entsprechend ihrer Bedingungen vor Ort Grundlagen für einen ganzheitlichen und fundierten Unterricht setzen. Die in dem Beschluss genannten Inhalte definierten qualifizierte Anforderungen im Hinblick auf die Ausbildung der in den Ländern für das Grundschullehramt jeweils relevanten Fächer.

Dieser Beschluss der Kultusministerkonferenz ist trotz der Erläuterungen von Staatsminister Dr. Spaenle nicht nachzuvollziehen, weil in Umsetzung dieses Beschlusses befürchtet werden muss, dass in den Grundschulen künftig das bisher eigenständige Unterrichtsfach Musik im Fächerkanon „Ästhetische Bildung" an Bedeutung verliert. Vermutlich werden unsere Kinder nunmehr noch häufiger von fachfremden Lehrkräften unterrichtet als das bereits jetzt der Fall ist. Diese Situation genügt den bildungspolitischen Anforderungen der Laienmusikverbände und ihrer Vereine nicht, denn die musikalische Bildung unserer Kinder stellt in ihrer Breite eines der grundlegenden Themen unserer Arbeit dar und durchdringt unser ganzes fachliches und musikpolitisches Handeln.

In diesem Kontext ist den vom Deutschen Musikrat an die KMK herangetragenen Kernforderungen uneingeschränkt zuzustimmen. Es wird erwartet, dass im „Lehramtsstudium Grundschule" Musik als eigenständiges Fach vorgesehen bleibt, weil Musikunterricht qualifizierte Lehrer braucht. Der Zeitanteil für Musik soll mindestens zwei Wochenstunden pro Jahrgangsstufe betragen. Musikunterricht ist so zu gestalten, dass er eigenes Singen und Musizieren ermöglicht und befördert. Das heißt, Musikunterricht braucht mehr Praxis. Und schließlich muss in der vorschulischen Erziehung die Musikalisierung einen selbstverständlichen Platz erhalten.

Diese fünf Kernforderungen an die KMK – Musikunterricht braucht qualifizierte Lehrer, mehr Zeit, mehr Praxis, Grundlagen und Kontinuität – sind eine wichtige Ausgangsbasis für einen erfolgreichen Musikunterricht und dürfen von der KMK nicht unberücksichtigt bleiben. Dass in diesem Zusammenhang den Landesmusikräten als direkte Ansprechpartner für die Bildungspolitik der Länder eine besondere Aufgabe für die Bewahrung der Eigenständigkeit des Schulfaches Musik zukommt, versteht sich von selbst.

Aber auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind aufgefordert, Ihre Kontakte im politischen Raum auf allen Ebenen zu nutzen, um das gemeinsame Anliegen zu unterstützen, das eigenständige Schulfach Musik zu erhalten.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr Rüdiger Grambow

-Vizepräsident des BDZ e.V.-

bdo Projekt:

„Musik kennt kein Alter – Qualitätssicherung in deutschen Musikvereinigungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“

Ausgangslage

Es kann gemeinhin als anerkannt angesehen werden, dass das aktive Musizieren in einem Orchester eine sinnvolle Lebensgestaltung im Alter darstellt. Neben musikkulturellen Erfahrungen spielen hierbei auch soziale, gesellschaftliche und gesundheitliche Aspekte eine wichtige Rolle.

Die Erfahrungen in den Orchestern zeigen jedoch, dass das Zusammenspiel von jung und alt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zunehmend problematisch werden könnte. Im musikalischen Sinne gibt es erhebliche Qualitätsunterschiede, die sich nicht immer ausgleichen lassen. Im psychosozialen Sinne gibt es Barrieren, die die verschiedenen Generationen aufbauen und die z.B. die Separierung der Älteren zur Folge haben.

Im Zuge des demografischen Wandels besteht jedoch auch die Chance und gleichsam die Herausforderung, die wachsende Gruppe der Älteren gezielt zu erschließen und für die Vereinsarbeit und die hohe Qualität im musikalischen Repertoire zu nutzen. Vor diesem Hintergrund ist auch die Bildung von speziellen Seniorenorchestern, wie es derzeit vielerorts beobachtet werden kann, von erheblicher Bedeutung.

Um dieser Thematik mehr Raum zu geben, hat die BDO vor rund zwei Jahren für die Altersgruppe 50+ die Initiative „Bedeutung und Zukunft von Seniorenorchestern“ ins Leben gerufen, damit möglichst viele Menschen in Deutschland diesen Sinn und Nutzen regelmäßiger aktiver musikalischer Betätigung im Alter für sich entdecken. Ferner sollen die hierfür notwendigen Impulse, Rahmenbedingungen und Förderungen bereitgestellt werden. In Planung ist ferner ein bundeszentrales Begegnungstreffens für Seniorenorchester im Frühjahr / Sommer 2012, das von der BDO organisiert wird.

Ziele des Projektes

Leitidee des Projektes „Musik kennt kein Alter“ ist es, Orchester der Laienmusik als Impulsgeber für den demografischen Wandel und als Ort der Vergemeinschaftung und Sinnstiftung für alle Generationen positiv herauszustellen und diese seitens der BDO zu unterstützen.

Langfristiges Ziel der BDO ist es unter anderem,

- die Generationendurchmischung in Orchestern und Verbänden der Laienmusik zu verbessern und sie fit für den demografischen Wandel zu machen,
- die Chancen, Potenziale und Problematiken von Seniorenorchestern zu erforschen,
- die Entwicklung individueller Zukunftsstrategien zur Integration aller Altersgruppen und zur Qualitäts- und Existenzsicherung in den Orchestern zu befördern so-wie,
- den Mitgliedsverbänden der BDO Handlungsempfehlungen für ihre Arbeit an die Hand zu geben.

Ablauf und Bausteine des Projektes

Das auf ein Jahr angelegte Projekt wird vom Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (ISAB) im Auftrag der BDO durchgeführt. Eine von der BDO eingesetzte Steuerungsgruppe begleitet das Projekt konzeptionell.

Bestandsaufnahme „Status Quo und Zukunftsperspektiven“

Um ein konkreteres Bild von der Struktur und den Generationen in den Musik- und Orchestervereinen zu zeichnen, wird eine schriftliche Befragung von Vereinen aus den Mitgliedsverbänden der BDO durchgeführt. Befragt werden sollen die Vereinsvorsitzenden, Orchesterleiter/innen sowie Musiker/innen der jeweiligen Mitgliedsvereine. Anhand der Befragung können u.a. Erkenntnisse darüber gewonnen werden, ob Unterschiede zwischen Orchestern in städtischen und ländlichen Regionen bestehen, wie die altersmäßige Verteilung in den Laienmusikvereinen konkret aussieht und welche Probleme bestehen. Ferner soll ermittelt werden, wo es bereits gute Ansätze einer Generationendurchmischung gibt, von denen andere profitieren können. Neben der IST-Analyse soll die Befragung darüber Aufschluss geben, welche Zukunftsstrategien vor Ort bereits angedacht sind bzw. welche Kernherausforderungen für die Zukunft gesehen werden.

Parallel zur Befragung der Vereine, werden einzelne Aspekte in Experteninterviews vertieft. Im Zentrum stehen dabei Fragen zur Qualitätssicherung und zu richtungsweisenden Strategieüberlegungen.

Good-Practice-Beispiel: „Herausforderungen und Umsetzung vor Ort“

Um zu klären, welche Bedeutung die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Befragung für die Orchester und Ensembles vor Ort haben und wo es vielleicht ‚blinde Flecken‘ gibt, die über die Befragungen nicht thematisiert wurden, sollen Gruppeninterviews mit ausgewählten Orchestern und Ensembles durchgeführt werden. Ziel ist es ferner, weiterreichende Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Orchester und Ensembles vor dem Hintergrund ihrer eigenen Entwicklungsgeschichte mit dem demografischen Wandel umgehen bzw. ihn mitgestalten wollen. Die Gruppeninterviews dienen weiterhin dazu, Good-Practice-Beispiele greifbar zu machen und als Anreiz für andere zu dokumentieren.

Ergebnistransfer / Know How-Transfer

Die Ergebnisse der Befragungen und die ermittelten Good-Practice-Beispiele sollen am Ende des Projektes in einer eintägigen Fachtagung auf Bundesebene einem breiten (Fach) Publikum vorgestellt werden. Die Tagung soll gleichsam Raum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch geben. Im Projektverlauf wird ferner geprüft, ob weitere Instrumente und Wege des Ergebnistransfers entwickelt und eingesetzt werden können.

Einbindung der Mitgliedsverbände der BDO in die Projektumsetzung

Das Projekt wird in enger Abstimmung mit der BDO und der Projekt begleitenden Steuerungsgruppe umgesetzt, in der auch Experten aus den Mitgliedsverbänden der BDO vertreten sind.

Darüber hinaus werden Delegierte aus den Mitgliedsverbänden, u.a. Experten, die sich mit den Themen „Musik im Alter" und „Seniorenorchester" befassen, zu einem Expertenworkshop eingeladen, der Ende März 2010 stattfinden wird.

Weiterhin werden Delegierte der Mitgliedsverbände der BDO zur abschließenden Fachtagung im Oktober 2010 eingeladen, auf der die Ergebnisse des Projektes vorgestellt und diskutiert werden. Ferner soll die Fachtagung Gelegenheiten zur themenorientierten Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch bieten.

Mittelfristig möchte die BDO diese Vernetzungstreffen auch dazu nutzen, eine Arbeitsplattform für diejenigen Experten aus den Mitgliedsverbänden der BDO zu schaffen, die sich längerfristig mit dem Thema „Musik 50+" befassen wollen.

Gegebenenfalls soll hieraus ein Arbeitskreis entstehen, der sich auch für die Mit-Gestaltung zukunftsorientierter gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen einsetzt.

Informationen zum Projekt

Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung ISAB: Stefan Bischoff (Projektleiter), Overstolzenstrasse 15, 50677 Köln, Tel: 0221 / 41 20 94, Mobil: 0171 / 14 19 068, E-Mail: bischoff@isab-institut.de, www.isab-institut.de

Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.: Erik Hörenberg (Generalsekretär), Cluser Strasse 5, 78647 Trossingen, Tel: 0 74 25 / 8312,
E-Mail: info@orchesterverbaende.de,
www.orchesterverbaende.de

Stand: Dezember 2009

Projekte der Landesakademie

Seminar für Führungskräfte im Verein

Referenten:

Patrick R. Nessler, Rechtsanwalt, Neunkirchen (Dozent für Vereinsrecht /Haftung)
Thomas Falkenstein, GEMA Wiesbaden (Dozent GEMA-Abgaben)
Axel Hübgen, Vorsteher des Fi-nanzamtes Neunkirchen (Dozent für Gemeinnützigkeit und Steuern)

Termin: Sa, 18. September 2010 / 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag inkl. Verpflegung und Teilnahmebescheinigung: 30,00 Euro (Bitte überweisen Sie den Teilneh-merbeitrag erst nach Bestätigung Ihrer Teilnahme durch die Landesakademie.)

Ablaufplan:

Vereinsrecht/Haftung	09.00 – 12.00 Uhr
Mittagessen	12.00 – 13.00 Uhr
Abgaben (Gema)	13.00 – 14.30 Uhr
Kaffee und Kuchen	14.30 – 15.00 Uhr
Gemeinnützigkeit und Steuern	15.00 – 17.00 Uhr

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit der beigefügten Postkarte, per Mail oder Fax bis zum 03.09.2010 an:

Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler, Tel.: 06824 / 30 29 00, Fax: 06824 / 30 29 030, E-Mail: thull@la-ottweiler.de

Anmeldeschluss: 03.09.2010

Kinder mit Musik und Bewegung in ihrer Entwicklung begleiten

Musik und Bewegung sind zwei zutiefst menschliche Ausdrucksmittel. Das freie Experimentieren und Gestalten mit diesen kreativen Medien bringt uns in Kontakt mit uns selbst, mit anderen und mit der Lebenswelt. So bietet die musik- und bewegungs-pädagogische Arbeit viele Möglichkeiten Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und wo notwenig zu fördern.

Im Kurs begleite ich Sie beim eigenen Erkunden von Musik-Bewegung-Tanz: „sich selbst als Musik-Bewegungsgestalterin entdecken". Ein zweiter Aspekt wird sein, Praxisideen kennen zu lernen für die kindzentrierte Begleitung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Dabei wird spürbar werden: Selbsttä-

tiges Gestalten mit Musik und Bewegung weckt schöpferische Kräfte. Und Musik-Bewegung kann für Kinder ein freundlicher Begleiter sein auf ihrem persönlichen Entwicklungs-und-Bildungs-Weg.

Referent: Johannes Beck-Neckermann (Estenfeld) ist Musik-und-Bewegungspädagoge / Musiktherapeut (DMtG). Nach seinem Studium der „Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik" am Orffinstitut / Mozarteum arbeitete er vier Jahre als Musiktherapeut an der kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung der Uniklinik in Würzburg. Zurzeit arbeitet er als Fortbildner mit Erzieher/innen, Sozial- und Heilpädagogen/innen. Er ist außerdem als Lehrbeauftragter der Evang. Fachakademie für Sozialpädagogik in Schweinfurt tätig. Weitere Informationen zu seiner Person und seinen Veröffentlichungen finden Sie unter: www.beck-neckermann.de

Kurs: Der Kurs richtet sich an Erzieher/innen, Sozial- und Heilpädagogen/innen und alle, die sich für die sozial- und heilpädagogischen Aspekte kreativpädagogischer Arbeit mit Musik und Bewegung interessieren. Im Kurs

- entwickeln Sie Ihre kreativen Gestaltungskräfte weiter,
- erleben Sie vielfältige Praxisideen, Kinder beim Experimentieren und Gestalten mit Musik/Bewegung zu inspirieren,
- lernen Sie Möglichkeiten kennen, Kinder mit Musik/Bewegung in ihren Entwicklungsprozessen zu begleiten.

Termin: Kursbeginn: Montag, 01. November 2010 14.00 Uhr

Kursende: Donnerstag, 04. November 2010, 13.00 Uhr nach dem Mittagessen

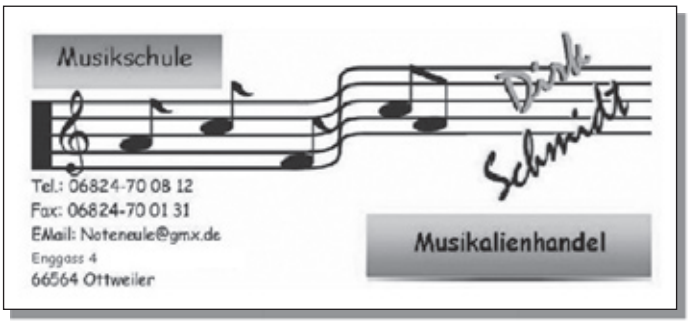
Kosten: Teilnehmerbeitrag inkl. Unterkunft und Verpflegung: 250,00 Euro (Bitte überweisen Sie den Teilnehmerbeitrag erst nach Bestätigung Ihrer Teilnahme durch die Landesakademie.)

Anmeldung: Bitte melden Sie sich mit der beigefügten Postkarte, per E-Mail oder Fax bis zum 19. Oktober 2010 an:

Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler, Tel.: 06824/ 30 29 00, Fax: 06824/30 290 30, E-Mail: thull@la-ottweiler.de

Sie interessieren sich für weitere Projekte und Veranstaltungen? Besuchen Sie uns im Internet unter: www.landesakademie-saar.de

ANZEIGE



BZVS spendet der Hochschule für Musik Saar 5.000 Euro

Die Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken erfreut sich seit 2003 stetig steigender Studentenzahlen im Fach Gitarren und Mandoline. Möglich wurde dies, durch die Kooperation des BZVS, der die Unterstützung der Hochschule vertraglich bis 2008 angeboten hatte.

Aktuell ist die Nachfrage von jungen BZVS lern an einem Studium so groß, dass die Lehraufträge ohne die finanzielle Unterstützung des BZVS nicht erweitert werden könnten. Der Vorstand hat sich daher kurzfristig entschieden, den talentierten Musikerinnen und Musikern diese Chance auf ein Studium zu ermöglichen.

Ab der nächsten Ausgabe der NEWS berichtet der Landesjugendbeirat zusammen mit dem Landesmusikbeirat über die Aktuelle Situation an der Hochschule für Musik Saar und stellt die Studenten der Gitarrenkasse von Stefan Jenzer und der Mandolinenklasse von Juan-Carlos Munoz kurz vor.

Thomas Kronenberger (Präsident des BZVS e.V.)

Ihre Anzeige hier!

Werden Sie Werber in unserer BZVS News.

Weitere Informationen erhalten Sie in unserem Büro:
Am Kastelberg 13, 66578 Schiffweiler,
Tel: (06821) 96 44 575,
Fax: (06821) 96 44 937,
E-Mail: buero@bzvs.de

Musikrätsel

Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort an! Die Auflösung erfolgt in der nächsten Newsausgabe.

1. Eine australische Rockgruppe heißt
a) WC/PC
b) AC/DC
c) R2/D2
d) DJ/Bobo

2. „My Way“ wurde geschrieben von
a) Hans Albers
b) Freddie Mercury
c) Paul Anka
d) Frank Sinatra

3. Gerhard Höllerich trug den Künstlernamen
a) Jack White
b) Roy Black
c) Johnny Blue
d) Mellow Yellow

4. „Über den Wolken“ ist von.... ?
a) Udo Jürgens
b) Falco
c) Reinhard Mey
d) Friedrich Merz

5. Der Musikstil von „The Police“ heißt
a) Ping
b) Pong
c) Pank
d) Punk

6. Der Frontmann der Rolling Stones ist
a) Mitch Ryder
b) Mick Mouse
c) Mick Jagger
d) Uwu Lena

7. Eine bekannte englische Popsängerin heißt
a) Kate Bush
b) Doris Nixon
c) Jenny Carter
d) Violette Reagan

8. Jim Morrison war der Leadsänger der
a) Windows
b) Doors
c) Flippers
d) Walls

9. „am Rosenmontag bin ich geboren, am Rosenmontag in Mainz am ...“?
a) Rhein
b) Rhaus
c) Rhunter
d) Rhauf

10. Wer von diesen vieren ist nicht als Gitarrist bekannt geworden?
a) Leo Kottke
b) Mark Knopfler
c) Ian Paice
d) Carlos Santana

11. Cindy und Bert coverten den Black Sabbath- Song
a) Paranoid
b) Senile
c) Nuts
d) Ga-Ga

12. „Oh Baby Baby ...“?
a) Gimme Shelter
b) Balla Balla
c) Boogie-Woogie
d) Hol mir mal ne Flasche Bier

13. ABBA waren ...?
a) Agnes, Bernd, Bodo, Alfred
b) August, Belinda, Beate, Anton
c) Agnetha, Belinda, Björn, Arne
d) Agnetha, Björn, Benny, Annafrid

Einsendeschluss: 10.10.2010, Der Preis wird zischen den Einsendern der richtigen Lösung ausgelost. Die Lösung bitte an das BZVS Büro schicken.

Preis: Buch “Teste Deine Allgemeinbildung: Musik” von Professor Thomas Krämer.

Musikwitze

Was muss ein Musiker trinken, wenn er 0,5 Promille erreichen will? *Drei Tage lang gar nichts.*

Welche Vogelart hat den Schwanz vorn?
Die Kastelruter Spatzen!!!

„Sag mal, stimmt es, dass du deinen Sohn den ganzen Tag lang auf dem Schlagzeug üben lässt?“ - „Ja, ich weiß genau, was ich will.“ - „Und was wäre das?“ - „Die Wohnung von nebenan ...“

Was heißt Geigenkasten auf Spanisch? *Fidel Castro.*

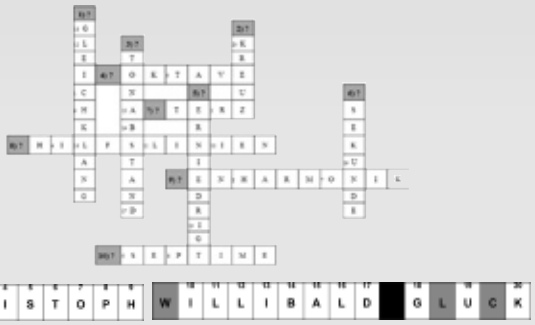
Was macht ein Gitarrist nach einem Schlaganfall?
Er spielt bass.

Rätsel und Witze: Marion Kiefer

Antworten zur 25. Ausgabe

Lösung zum Musikrätsel

Gesucht war ein deutscher Komponist, der als einer der bedeutendsten Opern - Komponisten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gilt.



Winfried Zenner

seit 30 Jahren 1. Vorsitzender des Zupforchester Dudweiler e.V.

Am 11. März 2010 hat das Zupforchester Dudweiler e.V. in seiner Jahreshauptversammlung seinen Vorstand neu gewählt. Neben Edmund Amann als 2. Vorsitzender, Theo Gries als musikalischer Leiter, Bernhard Bopp als Kassenwart, der Schriftführerin Jessica Diener und den Beisitzern Norbert Pies, Marianne Weintraut, Paul Weintraut, Horst Müller und Gudrun Gotter und den Kassenprüfern Werner Müller und Renate Gries hat Winfried Zenner nach bereits 30 Jahren Amtstätigkeit erneut die Wahl zum 1. Vorsitzenden des Vereines angenommen.

Winfried Zenner hat im Alter von neun Jahren das erste Mal sein Instrument, die Mandoline in Händen gehalten. Er wurde unterrichtet durch den Mandolinenclub der Volksbühne Pachten in Dillingen/Pachten. Dies war sein damaliger Heimatverein. Nachdem er durch die Eheschließung mit seiner Frau Sieglinde im Jahr 1961 nach Dudweiler gezogen ist, ist er zum Zupforchester Dudweiler e.V. gewechselt, welches zu diesem Zeitpunkt noch Mandolinenverein Arion hieß. Im Verein war er Spieler und von Beginn an auch aktiv im Vorstand engagiert.

Im Jahr 1980 hat Winfried Zenner dann das Amt des 1. Vorsitzenden des Vereines von Theo Gries übernommen. Seit dem übt er diese Tätigkeit mit stets großem Engagement aus. Er vertritt das Zupforchester Dudweiler e.V. nach außen hin, besucht die inaktiven Vereinsmitglieder, bringt sogar die Infopost persönlich bei diesen vorbei. Mit viel Mühe organisiert er seit dreißig Jahren die Jubiläumskonzerte. Aber nicht nur diese, sondern auch die jährlich stattfindende Vereinsfahrt wird von ihm geplant und ist immer wieder ein Highlight im Vereinsjahr. Das liegt auch daran, dass Winfried Zenner immer wieder Überraschungen eingebaut hat. Außerdem kümmert

Gratulation Vorsitzender Zenner

er sich um die alljährlichen Familienfeste, Mitgliederversammlungen, 1.-Mai-Wanderungen und nebenbei spielt er auch weiterhin aktiv mit seiner Mandoline im Orchester, nimmt an jeder Probe teil. Und dies mit einer - heutzutage nur noch selten vorkommenden - Beständigkeit von nunmehr 60 Jahren Vereinsleben!

Befragt man die Mitglieder nach Worten, die den 1. Vorsitzenden beschreiben, hört man Aussagen wie: zuverlässig, liebenswert, engagiert, Organisationstalent, nicht zu ersetzen, ein wunderbarer Mensch. Und das ist auch tatsächlich so! Dafür hat er mehr als nur ein Ständchen verdient!

Bericht: Vorstand ZO Dudweiler

Saarhölzbach

16.05.2010 Bettemburg

Echternach 25.05.2010

Grandiose Vorstellung der Zupfmusik in Nordfrankreich

Im Rahmen eines kulturellen Austausches (Ensdorf & Wizernes nähe St. Omer) gaben die hochkarätigen Künstler Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov und Tanja Voigt am Faschingswochenende in der Wizerner Kirche St. Folquin ein Konzert.

Bei der dortigen Begrüßung bedankte sich Patrick Voigt im Namen der Künstler sowie des Partnerschaftsvereins Ensdorf bei der Gemeinde und des Partnerschaftsvereins Wizernes, für die Durchführung des Konzerts. Auch erwähnte er, dass er froh sei, einen Bereich der saarländischen Kultur hier präsentieren zu dürfen, denn das Saarland ist mit seinen 45 Orchestern und 40 Ensembles eine Hochburg der Zupfmusik. Mit Stolz sagte er dann, dass dieses Konzert von den talentiertesten der Szene ausgetragen wird, die höchstes Ansehen auf nationaler sowie internationaler Ebene genießen.

Das Konzert wurde eröffnet mit dem Werk von Antonio Vivaldi „Trio g - moll" für zwei Mandolinen und eine Gitarre. Das Publikum war sichtlich angetan und begeistert, ja überrascht wie klangschön aufeinander abgestimmte Gitarren und Mandolinen das barocke Flair eines Antonio Vivaldi wiedergeben können.

Damit hatte sich das Trio in die Herzen des Publikums gespielt und wurde mit lang anhaltendem Applaus belohnt.

Mit unglaublicher Präzision des Zusammenspiels und erfrischender Spielfreude wurde das folgende anspruchsvolle Programm von Barock bis zur zeitgenössischen Musik in unterschiedlichen Formationen (Solo, Duo, Trio) vorgetragen:

- Nicolo Romaldi: "Sinfonia per Mandolino e Basso" (Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov)
- Gabriele Leone: "Sonate Nr.4 op.1" (Valerij Ossipov, Tanja Voigt)
- Raffaele Calace: "Marziale" (Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov)
- Raffaele Calace: "Notturno Cielo-Stellato" (Tanja Voigt)
- Carlo Munier: "Capriccio spagnolo" (Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov)
- A. Piazzolla: "Histoire du Tango" (Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov)
- Peter Tschaikowsky: "Russicher Tanz" (Tatjana Ossipova, Valerij Ossipov)

Das entzückte Auditorium würdigte gebührend alle Vorträge. Zum Abschluss des offiziellen Konzertprogramms beeindruckten Tatjana Ossipova & Valerie Ossipov mit „Karneval in Venedig" von Nicolo Pagani das Publikum und belegten eindrucksvoll ihre unvergleichliche Leistungsfähigkeit. Hierfür wurden Sie mit stehenden Ovationen und lang anhaltendem Applaus gewürdigt.

Belohnt wurden die Zuhörer mit zwei Zugaben (speziell für das französische Publikum) die vom Trio vorgetragen wurden. Zum einen „Padam Padam" von Edith Piaf und zum anderen das Werk von Yann Tiersen „La Valse d'Amélie". Diese Stücke

Von Links: Tatjana Ossipova, Tanja Voigt, Valerij Ossipov

versetzten die Zuhörer in andächtiges Staunen, denn diese wurden so gefühlvoll interpretiert, dass es Gänsehaut beim Publikum auslöste. Danach wollte der Beifall nicht mehr enden.

Der Bürgermeister der Nachbargemeinde, Jean-Claude Noel, war derart begeistert, dass er das Trio für das Jahr 2010 nach Hallines einlud.

Etliche Stücke des Programms wurden eigens von Tatjana und Valerij für die jeweiligen Instrumente arrangiert. Moderation und Charakterisierung der Kompositionen wurden von Tanja Voigt durchgeführt.

Der Partnerschaftsverein Ensdorf bedankt sich besonders bei den Künstlern für diesen kulturellen Austausch, durch den unsere französischen Freunde die Zupfmusik schätzen und lieben gelernt haben.

Bericht: Karin Voigt

Dirigent gesucht

Der Mandolinenvereins Gut Klang Köllerbach
sucht eine/n Dirigenten zum 1. Januar 2011.
Bei Interesse melden
bei Herrn Jungmann, Tel. 06806-47617.

Gitarrenfreizeit auf der Ritterburg

Siebzehn Kinder im Altern von 9-12 Jahren fahren vom 06. -07. Februar 10 in die Jugendherberge Altleiningen. Die Kinder kommen aus dem Kreis Neunkirchen. Sie alle sind bei Peter Knerner und Monika Degel in einer Gitarren – AG oder im Privatunterricht. Um neun Uhr ist Anfahrt am Schlossplatz Ottweiler. Die Eltern verabschieden die jungen Musiker. Mit den Kindern sind Gitarrenlehrer Peter Knerner und ein Team von vier Betreuern.

Um halb elf kommt der Bus in Altleiningen an. Die Jugendherberge ist eine ehemalige Burg aus dem 12. Jahrhundert, die zwischen 1998 und 2000 zu einer der modernsten Jugendherbergen Deutschlands ausgebaut wurde. Im Erdgeschoss ist ein öffentlich zugängliches Restaurant. In den Kellergewölben befindet sich das größte Fledermausvorkommen Deutschland.

Schon lange haben sich alle auf das Ereignis gefreut. Nun ist es soweit. Die Kinder versammeln sich im Gruppenraum. Nach dem Stimmen der siebzehn Gitarren wird musiziert. Peter Knerner legt Noten auf: den Dschungel-Traum, den Lieder-Potpourrie, Musik aus Spanien, einfache Bluesstücke, z.T. selbst geschrieben bzw. arrangiert. Nach dem Mittagessen und der Zimmerbelegung bieten die jugendlichen Betreuer Jessica Schirra und Jan Thönert ein Burgquiz an. Die Kinder beantworten in verschiedenen Stationen Fragen um die Burggeschichte.

Am Nachmittag erhält jedes Kind eine Einzelstunde. Vor dem Abendessen gibt es noch mal eine Gesamtprobe mit allen. Danach folgt ein Ritterabend. Die Kinder können sich verkleiden. Das Orchester spielt eine Rittermusik. Betreuer Hartmut Schön stimmt das Lied „Ja so war's die alten Rittersleut' " an. Die Betreuer organisieren viele lustige Gruppenspiele. In einer Mitmachgeschichte werden Alltagsgegenstände und Musikinstrumente zum Vertonen eingesetzt.

Als Abschluss gibt es noch eine Nachtwanderung. Am nächsten Tag setzt sich das Programm in gleicher Weise fort: Orchestermusizieren, Gruppenspiele, Einzelunterricht. Um 15 Uhr fährt schon wieder der Bus nach Ottweiler zurück. Im Abschlussgespräch wünschen sich die Kinder das nächste Mal noch eine Übernachtung mehr und mehr Aktivitäten im Freien. Die sind allerdings wegen des Wetters und der Zeit zu kurz gekommen. Aber alles in allem hat es großen Spaß gemacht. Gitarrenorchester „Flinke Finger/ Flotte Saiten" organisiert unter seinem Leiter regelmäßig Freizeiten für Kinder und Jugendliche. Im Herbst wird es eine Freizeit mit Jugendlichen ab 13 Jahren geben.

Wer regelmäßig in einem Gitarrenorchester mitspielen möchte, informiere sich bei Peter Knerner, Tel. 06824-5984 oder unter www.knerner-musik.de.

Bericht: Peter Kerner

Mandolinenverein Köllerbach ehrte langjährige Mitglieder

Seinen traditionellen Kaffeenachmittag veranstaltete der Mandolinenverein „Gut Klang" Köllerbach e.V. in den Räumen der Begegnungskirche Oberwies in Köllerach.

Die musikalische Umrahmung des Programms, führten bei Kaffee und Kuchen, das Jugendorchester und das Orchester des Vereins, jeweils unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Josef Grün, durch.

Außerdem wurden langjährige Mitglieder geehrt: 20 Jahre Rosi Bär, 30 Jahre Silke Jessen, 40 Jahre Josef Schneider, 50 Jahre Willi Bär und Werner Speicher.

Auch die fleißigsten Probebesucher des vergangenen Jahres erhielten einen Geldbetrag der vom Ehrenmitglied Arthur Walz gespendet wurde: 3. Platz Gerdi Becker und Chistina Speicher die 39 Proben besucht hatten, Ilona Steil 41 Proben und alle Proben nämlich 43 wurden von Markus Kirsch besucht.

Beim Jugendorchster erreichte Silvia Schille der ersten Platz die 25 von 30 Proben besuchte.

Bericht: Armin Kattler

Von Links: Silke Jessen, Josef Schneider, Werner Speicher, Willi Bär, Rudolf Jungmann (1. Vorsitzender)

Gitarrenensembles im BZVS

„Saitenzauber“ - Kleinblittersdorf

Das Ensemble:

Etwa zwanzig junge GitarristInnen im Alter von 8 bis 18 Jahren und ein Gitarrenlehrer - das ist das Gitarrenensemble Saitenzauber.
Saitenzauber ist ein (gitarren-)pädagogisches Projekt mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen die Freude am Musizieren und die Lust am Üben zu vermitteln.
Die Teilnehmer im Ensemble Saitenzauber sind vorwiegend Schülerinnen und Schüler des Gitarrenpädagogen Matthias Wollny an der Musikschule Obere Saar, die ihren Hauptsitz in Kleinblittersdorf hat. Der Unterricht findet aber vorwiegend im Ortsteil Sitterswald, kurz vor der französischen Grenze statt, wo die Musikschule die Räumlichkeiten der ehemaligen Grundschule nutzt.
Das besondere in dieser Gitarrenklasse war von Anfang an die Tatsache, dass die jungen Musiker bei ihrem Lehrer konsequent in einer Kombination von Einzel- und Gruppenunterricht ausgebildet werden.
Ob klein, ob groß - jeder Schüler geht im Idealfall zweimal wöchentlich in den Gitarrenunterricht, wobei im Einzelunterricht das individuelle Voranschreiten und intensive Arbeiten, in der Ensemblestunde naturgemäß Spiel, Spaß und Zusammenspiel im Vordergrund stehen.
Mit dem kontinuierlichen Anwachsen der Gitarrenklasse hat es sich ergeben, dass nun nicht mehr alle Schüler am Ensemblespiel teilnehmen und dass andererseits auch immer wieder Schüler anderer Gitarrenlehrer ins Ensemble kommen. Das Grundprinzip blieb jedoch nach wie vor unverändert: Die Effizienz liegt in der Kombination von Einzel- und Gruppenunterricht.
Die jungen Künstler der aktuellen Besetzung spielen seit maximal sieben Jahren Gitarre, manche aber auch erst seit zwei Jahren.
Dennoch sind sie alle schon richtige Bühnenhasen, denn das Auftreten in der Öffentlichkeit - in der Gruppe und auch solo - steht von Anfang an mit auf dem Programm. Lampenfieber ist deshalb für Saitenzauberer ein Fremdwort!
Wir setzen uns immer wieder kurz- oder mittelfristige Ziele, auf die dann konzentriert hingearbeitet wird: Öffentliche Auftritte im sozialen Umfeld der Schüler, z.B. bei Schulfesten oder im Gottesdienst, in die auch schon die Kleinsten mit einbezogen werden.
Richtig intensiv wird das „Training“, wenn wir zusammen auf Gitarrenfreizeit fahren.
Auch wenn die Fingerkuppen nach einem langen Tag manchmal wehtun: Ein erfolgreiches Abschlusskonzert, die abendlichen Songs am Lagerfeuer und der Applaus des Publikums lassen schnell alle Pein vergessen und die Gesichter wieder strahlen.
Die Schüler - übrigens auch deren Eltern - sind in relativ engem Kontakt miteinander: Man kennt sich eben.
So kennen auch schon die jüngeren Mitspieler, die noch in einem Anfängerensemble („Saitenzauber junior“) unterrichtet werden und manchmal zuhören müssen, wenn „die Großen“ vorspielen, immerhin schon jeden Ton all jener Stücke, die bald auf sie selbst zukommen werden und die sie natürlich unbedingt auch spielen wollen.
Als Nebeneffekt ist zu beobachten, dass nun auch Eltern, die sehen wie viel Spaß ihre Kinder am Musizieren in der Gruppe haben, Lust bekommen, es auch einmal zu probieren. So haben wir inzwischen an der Musikschule Obere Saar nun schon mehrere Eltern-Gruppen, die bei einer Kollegin mit großem Vergnügen Liedbegleitung auf der Gitarre erlernen.
Soziale Kontakte und gemeinsame Erfolge wirken sich also positiv auf die Motivation der Mitspieler aus; und welcher Lehrer träumt nicht davon, hoch motivierte Schüler vor sich zu haben?
Saitenzauber bedeutet auch: Wir spielen Musik (fast) aller Stilrichtungen - Tänze aus der Renaissance und aus der Barockzeit, Flamenco und lateinamerikanische Folklore, Oldies und aktuelle Hits - häufig stammen die Arrangements aus der Feder des Ensembleleiters, einige davon sind auch verlegt und im Handel erhältlich.

Höhepunkte:

Nach der Gründung des Ensembles im Jahre 1995 entwickelte sich die erste Saitenzauber-Generation, bei der die Kombination und Einzel- und Gruppenunterricht konsequent durchgeführt wurde, äußerst vielversprechend.
Der Kern der Gruppe blieb lange zusammen und erarbeitete rasch ein relativ großes Repertoire. Dieses wurde 2001 auf eine CD eingespielt, wobei das Durchschnittsalter der Mitspieler bei 12 Jahren lag!
Zweimal wurde das Ensemble Saitenzauber im Fernsehen (SR – „Musikzeit“) präsentiert.
Alljährlich führt das Ensemble Saitenzauber ein Probenwo-

chenende gemeinsam mit dem Gitarrenorchester der Musikschule Frankfurt durch, wobei beim großen Abschlusskonzert beide Ensembles zu einem großen Orchester verschmelzen.
Hier ist als weiterer Höhepunkt die Gründung des Deutsch-Französischen Gitarrenorchesters im Jahre zu verzeichnen, das aus Teilnehmern der Saitenzauber-Gruppe, des Frankfurter Gitarrenorchesters und fast einer kompletten Gitarrenklasse aus dem Conservatoire von St. Avold (Lothringen) zusammengesetzt war. Die persönliche Freundschaft unter den Dozenten ermöglichte dieses grenzüberschreitende Projekt, das – von Kleinblittersdorf aus geleitet und koordiniert – nach mehreren gemeinsamen Proben in Konzerten in St. Avold, im Saarbrücker Schloss und in der Musikhochschule Frankfurt seinen Abschluss fand.
Doch die Ergebnisse der intensiven Ensemblearbeit lassen sich nicht nur in den zahlreichen Ensembleaktivitäten ablesen. Auch die Wirkung auf den Einzelnen, die Erfolge im Solospiel hängen mit dem Gruppenerlebnis zusammen. Zahlreiche Preisträger im Wettbewerb „Jugend musiziert" sind aus dem Ensemble hervorgegangen, allein vier waren es im letzten Regionalwettbewerb. Vier Mitspieler haben in diesem Jahr die Empfehlung für die Teilnahme am Saarländischen Landesjugendgitarrenorchester bekommen.

Der Leiter:

Matthias Wollny hat in Frankfurt zunächst Musik und Mathematik fürs Lehramt und dann Konzertgitarre studiert, zuletzt in der Solistenklasse von Prof. Michael Teuchert.
Er unterrichtete zehn Jahre lang an der Frankfurter Jugendmusikschule, einer der größten Musikschulen Deutschlands und leitete dort ein Gitarrenensemble und auch das große Gitarrenorchester mit ca. 40 Teilnehmern, in dem Lehrer und Schüler gemeinsam musizieren.

Als Musiker war er schon immer äußerst aktiv: Nach den jugendlichen Erfahrungen und diversen Pop- und Rockbands kamen später zahlreiche Konzerte, Rundfunkaufnahmen, Fernsehauftritte und eine CD mit den klassischen Ensembles FRANKFURTER GITARRENQUARTETT, Gitarrentrio ARS NOVA, ROSA KLASSIK, sowie PAGANINI DUO und PAGANINI-TRIO.
Heute lebt Matthias Wollny in Frankreich und unterrichtet in Kleinblittersdorf und Umgebung. Im Conservatoire von St. Avold ist er seit vielen Jahren Mitglied im Prüfungsausschuss (Jury).
Musizieren und Unterrichten stehen unter dem gleichen Motto: Musik macht Freude!

Bericht: Matthias Wollny

SR Termine 2010

Sendungen auf SR 3 im Singenden Klingenden Dreiländereck,
Immer Sonntags von 19 - 20 Uhr auf 95,5 oder im Internet unter http://www.sr-online.de/sr3/962/. Geplant sind in 2010:

04.07.2010	Sommerkurse des BZVS mit Teilnehmer des Grundkurses
26.09.2010	Landesjugendorchester im BZVS und Gitarren- und Mandolinenstudium an der Hochschule für Musik, Saarbrücken
24.10.2010	Saarländisches Seniorenzupforchester Seniorenarbeit im BZVS
28.11.2010	Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung mit dem Projektleiter Josef Thull

Festivals / Wettbewerbe

05.-07.11.2010 **4. Wettbewerb für Auswahlorchester in Bamberg des BDO** (Bund Deutscher Orchesterverbände)

Konzerte 2010

Datum / Uhrzeit	Verein / Ort	Anprechpartner
04.07.2010 10:30 Uhr	Gitarrenmatinee, Musica antiqua Saraviensis Cafe Reinhard Dillingen	
01.08.2010 10:30 Uhr	Gitarrenmatinee, Banda Caipiranha, Brasil Cafe Reinhard Dillingen	
05.09.2010 10:30 Uhr	Gitarrenmatinee, Heike Matthiessen, klass. Gitarre Cafe Reinhard Dillingen	
12.09.2010 17:00 Uhr	Jubiläumskonzert 10 Jahre SJZO / 5 Jahre SJGO Saarländisches Staatstheater Saarbrücken Kartenvorverkauf läuft bereits: Staatstheater	
05.10.2010 10:30 Uhr	Gitarrenmatinee, Duo Dahlmanns/Wegner, Gitarre u. Saxophon Cafe Reinhard Dillingen	
07.11.2010 10:30 Uhr	Gitarrenmatinee, Duo Brückner/Kunzler, stilübergreifendes Gitarrenduo - Cafe Reinhard Dillingen	
21.11.2010 17:00 Uhr	Konzert des ZO Neunkirchen-Wiebelskirchen 1974 e.V. Stengelkirche in Wellesweiler	Frau Ingeborg Clemens E-Mail: hellinge@t-online.de
22.11.2010 17:00 Uhr	Konzert des Saarländischen Zupforchesters Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel	Herr Reiner Stutz info@stutz-computer.de

SZO Terminplan

28. - 29.08.2010	Probe im Rathaus in Friedrichsthal
01. - 03.10.2010	Probephase Landesakademie Ottweiler
20.11.2010	Probe (10 bis 18 Uhr)
21.11.2010	Konzert im Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes in Kirkel 17.00 Uhr

SJZO / SJGO Terminplan

04. - 05.09.2010	Probewochenende
11. - 12.09.2010	Probewochenende
12.09.2010	Jubiläumskonzert im Saarländischen Staatstheater (SST) - 17:00 Uhr Kartenvorverkauf beim SST in Saarbrücken

Saarländisches Seniorenzupforchester (SSZO) Terminplan

11.09.2010	Probe im kath. Pfarrheim in Urexweiler

Interesse an unseren Landesorchestern?

Sprechen Sie uns an. Wir sind sehr an weiteren Mitspielern im SZO und SSZO interessiert.
Künstlerischer Leiter des BZVS e.V. : Stefan Jenzer / Präsident des BZVS e.V. : Thomas Kronenberger

Ohne LOTTO läuft nichts!

Ohne Saartoto wäre das kulturelle Leben im Saarland ärmer. Viele große Veranstaltungen, aber auch kleinere Projekte in Kunst, Musik oder Theater können nur mit unserer Hilfe verwirklicht werden. Allein in den letzten 10 Jahren hat Saartoto Sport, Kultur, Umwelt, Soziales und das Land mit fast 500 Millionen Euro unterstützt.

LOTTO SAARTOTO

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Nähere Informationen unter www.lotto.de · Hotline der BZgA 0800 1 372700 (kostenlos und anonym)

Klein Druck Anzeige